

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405.

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrag:

Tagblatt Nr. 7405.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 66 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 68 M. Bfg., durch die Träger des Tagesblattes: 70 M. Bfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Spedition, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 30 M. Bfg., anwärt. Anzeigen 20 M. Bfg., 2. Anzeigen 10 M. Bfg., 3. Anzeigen 5 M. Bfg., 4. Anzeigen 3 M. Bfg., 5. Anzeigen 2 M. Bfg., 6. Anzeigen 1 M. Bfg., 7. Anzeigen 0,50 M. Bfg., 8. Anzeigen 0,25 M. Bfg., 9. Anzeigen 0,10 M. Bfg., 10. Anzeigen 0,05 M. Bfg. — für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei Anzeigen, die länger als 10 Tage andauern, wird der Preis nach Vereinbarung zwischen den Beteiligten festgesetzt. — Bei Anzeigen, die länger als 10 Tage andauern, wird der Preis nach Vereinbarung zwischen den Beteiligten festgesetzt.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 46.

Donnerstag, 24. Februar 1927.

75. Jahrgang.

Moskau oder London—Paris?

Im Reichstagsauschuss für Auswärtige Angelegenheiten hat man, veranlaßt durch die sozialdemokratischen Veröffentlichungen der letzten Zeit, am Mittwoch noch einmal über die geheimen Beziehungen zwischen Berlin und Moskau verhandelt. Diese Beziehungen sollen eine Zeitlang bestanden und — so behaupten die Behauptungen — sollen die Lieferung militärischen Materials an Deutschland zum Ziel gehabt haben. Die Sozialdemokraten haben mit ihrer Enthüllungskampagne keinen übermäßigen Erfolg gehabt. Vielfach war man in den politisch-parlamentarischen Kreisen der Auffassung, daß sowohl die Sozialdemokratie als die von ihr angegriffenen Stellen des Reichswehrministeriums unklug gehandelt hätten. Die Sozialdemokraten hätten ihr Material vertraulich dem Reichswehrministerium mitteilen und dieses hätte mit der erforderlichen Beschleunigung und Energie die erforderlichen Maßnahmen treffen müssen. Dann wäre die ganze Angelegenheit dem Ausland gegenüber nicht aufgedeckt worden und es hätte auch keinen Schaden anrichten können. Da sich aber die beiden Hauptpartner in der ganzen Angelegenheit, Sozialdemokraten und Reichswehrministerium, mit großem Misstrauen gegenüberstanden, wurde diese vernünftige Art der Erledigung vergangener Ereignisse nicht gefunden. Zusammen mit Vorgängen der inneren Politik und der großen Außenpolitik haben sich nun aus den deutsch-russischen Beziehungen, wie sie einmal bestanden, Konsequenzen entwickelt, die der Außenpolitik größere Bedeutung geben, als sie ursprünglich zukamen.

Auch in der Beratung des Reichstagsauschusses für Auswärtige Angelegenheiten hat sich das gezeigt. Man hört nun, daß dort die russischen Angelegenheiten noch eine große Rolle spielen, aber sie treten doch hinter weitergehende Gesichtspunkte der Außenpolitik zurück, hinter der Meinung, daß die Verbindung Berlin-Moskau, so weit sie die Linie freundschaftlicher politischer und wirtschaftlicher Beziehungen überschritten haben oder überschreiten sollten, zu einem ernstlichen Hemmnis der deutschen Beziehungen mit dem Westen werden könnten. Obgleich die Deutschnationalen Partei vor ihrem Eintritt in die Reichsregierung und auch später durch ihr Verhalten und ihre öffentlichen Reden zu erkennen gab, daß sie sich der Außenpolitik Dr. Stresemanns anpassen will, ist im Ausland ein gewisses Mißtrauen geblieben. Die deutschen Vertreter, die in letzter Zeit mit Politikern des Auslandes zusammenkamen, mußten feststellen, daß man in Paris wie in London zu einem mißtraulichen Abwarten neigt. Das geht nicht so sehr auf die Beziehung zurück, die Deutschnationalen könnten etwa die Stresemannsche Politik von Locarno und Genf zerstören. Es hängt sich vielmehr darauf, daß in früheren Jahren von der deutschnationalen Seite wiederholt eine Annäherung der deutschen Politik an Russland verlangt worden ist, im Gegensatz zu der von Dr. Stresemann angestrebten Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zum Westen. Man sieht in Paris und London offenbar, daß sich diese Tendenz einer einseitigen Orientierung in der deutschen Politik schrittweise durchsetzen könnte. Besonders in London glaubt man aber eine solche Entwicklung sehr überwachend zu sehen, weil sich die englisch-russischen Beziehungen in der letzten Zeit wesentlich verschlechtert haben und die Gefahr von Konflikten in Ostasien entstanden ist.

In der nächsten Zeit stehen nun wieder wichtige außenpolitische Verhandlungen bevor. Die so. Fabrikantenkommission des vorbereitenden Abrüstungskomitees, das der Völkerbund einberufen hat, tritt demnächst zusammen. Anfang März auch die politische Kommission für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz. Die Genier Abrüstungsverhandlungen haben bisher keine positiven Ergebnisse gehabt. Die französischen Vertreter haben, gestützt auf die Italiener, aber vielfach auch auf die Engländer, die Annahme von Richtlinien veranlassen können, aus denen sich ein völlig fallisches Bild der Rüstungsverhältnisse ergeben kann. Der deutsche und der französische Rüstungsstand würden durch diese Richtlinien in ein ganz falsches Verhältnis gebracht werden. Vor allem, wenn die französische Militäreinsparungsgelei werden sollte, wird Frankreich über sehr starke militärische Möglichkeiten verfügen, während Deutschland in seinem Zustand der Kern-Beihilfe-Entwicklung und der technischen Abrüstung verbleiben muß. Aber nach den Richtlinien würde das französische Militärsystem als eine Verteidigungsorganisation, das deutsche, durch den Versailles Vertrag militärische als eine aggressive Kraft erscheinen. Diese in den Richtlinien herausgearbeiteten unrichtigen Gesichtspunkte müssen von den deutschen Delegierten in Genf weiterhin bekämpft werden. Man wird sich darüber klar sein, daß auch weiterhin die Aussichten auf ein positives Ergebnis der Abrüstungskonferenz nicht sehr gut sind. Aber auch früher ist den deutschen Delegierten gelegentlich vorgehalten worden, daß Verbindungen zwischen Berlin und Moskau bestanden hätten, die sich in den veröffentlichten Verträgen nicht widerspiegeln. Dieses Verfahren wird nun mit besonderer Vorliebe angewandt werden, nachdem die englisch-russische Spannung eingetreten ist und die Rüstungsmöglichkeiten für die deutschen Delegierten werden davon abhängig sein, daß über den Stand der deutsch-russischen Beziehungen vollständige Klarheit herrscht. Ganz ähnlich liegt es auch mit den Verhandlungen über die Rheinlandräumung, die ja nur zeitweilig ins Stocken geraten sind, aber niemals völlig aufgehört haben. Sie sollen, wenn die Pläne des Außenministers und des Auswärtigen Amtes weiter durchgeführt werden, in der nächsten Zeit wieder aktuellere Bedeutung bekommen. Auch dafür ist es erforderlich, daß selbst der Eindruck vermieden wird, als sei die Reichsregierung nach dem Osten gebunden.

Die Darlegungen der Regierungsvorstellung im Reichstagsauschuss für Auswärtige Angelegenheiten haben wohl keinen Zweifel daran gelassen, daß man alle Maßnahmen

treffen wird, um einen solchen Eindruck einseitiger Orientierung aus der Welt zu schaffen. Schon früher hat Dr. Stresemann gegenüber Forderungen der Deutschnationalen — von den utopischen Plänen der Kommunisten und Völkischen gar nicht zu reden — die Notwendigkeit betont, daß Deutschland zwischen Osten und Westen freie Hand behalten und sich nicht einseitig festlegen dürfe. Die Frage: Ost- oder Westorientierung ist nicht zum erstenmal aufgetaucht, und sie ist immer wieder beantwortet worden: Nicht Osten oder Westen, sondern Osten und Westen. Man hat diesen Grundsatz dadurch zu verwickeln versucht, daß nach dem Abschluß der Locarno-Verträge ein deutsch-russischer Freundschaftsvertrag unterzeichnet wurde, um sich das Gleichgewicht zwischen Moskau auf der einen, und London und Paris auf der anderen Seite zu bewahren. Durch weitgehende Veröffentlichungen über militärische Beziehungen angeblich offiziellen Charakters sind die Befürchtungen, die in Paris und London noch bestanden, wie gesagt, noch verstärkt worden. In erhöhtem Maße muß deshalb einer falschen Auslegung der deutschen Außenpolitik vorgebeugt werden und man kann erwarten, daß die Haltung der Reichsregierung bei den nächsten außenpolitischen Aktionen diese Tendenz haben wird. Die Deutschnationalen Partei selbst, gegen die sich ja auch das Mißtrauen in Paris und London richtet, hat offenbar die Notwendigkeit der Gleichgewichtspolitik anerkannt. Sie ist, wenn es sich um Ostfragen handelt, sehr zurückhaltend geworden, und zwar auch in jener Beratung des Reichstagsauschusses für Auswärtige Angelegenheiten. Selbstverständlich soll auch nicht eine einseitige Festlegung auf den Westen erfolgen. Aber die Beziehungen zwischen Berlin und Moskau werden sich, wie es schon lange von den außenpolitisch verantwortlichen Stellen angestrebt wurde, nur in den Grenzen halten, die durch das Vertragsverhältnis mit den westlichen Staaten gezogen sind.

Die russischen Munitionslieferungen an die Reichswehr.

Berlin, 24. Febr. Die gestrige Besprechung im Auswärtigen Ausschuss über die Frage der russischen Munitionslieferungen an die Reichswehr ergab nach der „Täglichen Rundschau“, daß es sich um weit zurückliegende Munitionsbestellungen handelt. Daß man damals die Bestellungen in Russland aufgab, hängt wohl mit der seinerzeit herrschenden Unsicherheit der innerdeutschen Verhältnisse zusammen. Ausgeführt wurden die Bestellungen erst in späteren Jahren, und die letzten Abnahmen sind erst im vorigen Jahre erfolgt. Gegen den Versailles Vertrag wurde mit der Abnahme der Lieferungen in keiner Weise verstoßen. Die Kontrollkommission hat die Abnahme nicht beanstandet. Irgend welche außenpolitische Folgerungen können also aus der Angelegenheit nicht erwachsen.

Hierzu will die „Voll. Ztg.“ noch folgendes berichten können: Aus den Darlegungen des Staatssekretärs von Schubert und des Reichswehrministers Dr. Götzer ergab sich, daß alle Verbindungen nach Sowjetrußland liquidiert seien und daß es sich bei den von sozialdemokratischer Seite veröffentlichten Dokumenten lediglich um letzte Liquidationsmaßnahmen handle.

Eine englische Note an Russland.

London, 23. Febr. Die heute überreichte Note Chamberlains an den russischen Geschäftsträger in London erklärt, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Russland auch weiterhin notorisch unbeständig sind. Die Note erinnert daran, daß am 4. Juni 1923 die Sowjetregierung sich durch eine Vereinbarung formell verpflichtet hat in keiner Form Personen oder Körperschaften zu unterstützen, die Unzufriedenheit oder revolutionäre Bewegungen innerhalb des britischen Reiches herbeizuführen, und daß die britische Regierung MacDonald im Oktober 1924 bereits sich veranlaßt gesehen hat, diese Abmachungen der russischen Regierung während in Erinnerung zu rufen, sowie daran, daß auch Chamberlain sich mehrfach veranlaßt gesehen habe, den Sowjetvertreter auf Verletzungen dieser Abmachungen hinzuweisen. Solange die augenblicklichen Verhältnisse der Sowjetunion, so führt die Note fort, mögen sie Mitglieder der Regierung oder Mitglieder des Politbüros sein, das die wirklich bestehende Autorität in Russland ist, dabei beharren, öffentliche Äußerungen zur Schmähung Großbritanniens oder zur Unterstützung einer Weltrevolution zu machen, ist keine Besserung möglich.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß der frühere Geschäftsträger in London, Krasin, zwar zu wiederholten Malen es als den Wunsch der Sowjetregierung bezeichnet habe, freundschaftliche Beziehungen mit England herzustellen, daß er aber gleichzeitig an dem Feldzug der Verleumdung gegen Großbritannien teilgenommen habe. Die Note wendet sich dann gegen die „fide Idee, unter der Diktatorin und viele seiner Kollegen leiden“, daß Großbritannien beschuldigt sei, Komplote gegen Russland zu schmieden, und erhebt Einspruch gegen die überwollende Parteilichkeit, mit der die Sowjetbehörden tendenziöse Nachrichten und falsche Berichte über die englischen Absichten zur Stütze ihrer Politik machten. Die englische Regierung habe es für notwendig, Russland nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Fortsetzung von Handlungen, wie die, über die hier Bescheid gefügt wurde, früher oder später die Aufhebung des Handelsabkommens unvermeidlich machen müßte, dessen Bestimmungen so offensichtlich verletzt worden sind, und daß ebenso die Lösung der gewöhnlichen diplomatischen Beziehungen eintreten müßte. Die Note enthält dann noch einen Anhang mit Auszügen aus englandfeindlichen Reden der führenden Bolschewiken und aus Artikeln der „Iswestija“.

Umschau.

as. Berlin, 24. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat gestern Klarheit geschaffen über

die Erhöhung der Mieten.

die im Verlaufe des Jahres eintreten sollen. Nach dem Entwurf einer Verordnung, dem das Reichskabinett zugestimmt hat, soll die gesetzliche Miete am 1. April um 10 Prozent und am 1. Oktober wiederum um 10 Prozent erhöht werden. Damit bleibt man hinter einer vielfach erwarteten Steigerung um 30 Prozent, wie sie der preussische Wohlfahrtsminister für erforderlich hielt, zurück und bleibt weiter zurück hinter der infolge der gestiegenen Kaufkraft des Geldes heute auf 145 Prozent zu berechnenden Normalmiete. Noch weniger ist eine Angleichung an die Neubaumieten, die etwa 170 bis 200 Prozent der Mieten der entsprechenden Räume in Althäusern betragen, erreicht. Die Angleichung kann in bezug auf die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse, unter denen der Mittelstand und die Lohnempfänger schwer zu leiden haben, nur sehr langsam erfolgen, da die Mieterhöhungen zu weiteren Lohnsteigerungen führen müssen. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß der Reichsarbeitsminister unlängst erklärte, eine 10prozentige Mietsteigerung würde etwa einer Lohnsteigerung von 1 1/2 Prozent entsprechen. Unter solchen Umständen ist die Klärung der Frage, welche

Rückgangsmöglichkeiten für Tarifverträge

in der nächsten Zeit gegeben sind, besonders wertvoll. Nach sorgfältigen Berechnungen sind augenblicklich für etwa eine Million Arbeiter die Tarifverträge kündbar, für 900 000 Arbeiter Ende Februar, für weitere 900 000 bis Ende März, für 550 000 bis Ende April. Hinzu kommen noch etwa 1 500 000 Lohnempfänger mit 2-4wöchiger Kündungsfrist. So rechnet man denn auch in der Industrie für das nächste Vierteljahr mit einem

Lohnkampf von rund 4 Millionen Arbeitern

oder etwa 50 Prozent der gesamten deutschen Arbeiterschaft überhaupt. Der Reichstag selbst besitzt für die Frage der Mietserhöhung keine unmittelbare Zuständigkeit. Er wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach aber trotzdem mit der Mietsteigerungsfrage befassen, da von sozialistischer Seite bereits die Ankündigung vorliegt, daß beantragt werden würde, eine gesetzliche Sperrfrist gegen weitere Mietsteigerungen mit einjähriger Dauer einzuführen, so daß also bis zum 1. April 1928 die Miete nicht mehr gesteigert werden könnte.

Auf der anderen Seite ist die Regierung offenbar entschlossen, dem Wunsch der Arbeitnehmer in der

Arbeitszeitfrage

entgegenzukommen. Die amtlichen Meldungen über das neue Arbeitszeitnotgesetz lassen nämlich den Schluß zu, daß die Forderungen der Gewerkschaften nach möglicher Sicherung des Achtstundentags erfüllt worden sind. Insbesondere gilt das von der Verschärfung der Bestimmungen bezüglich der behördlichen Erlaubnis zur Mehrarbeit und dem Verbot unbezahlter Überstunden. Fernerhin soll nicht genehmigte, aber von den Arbeitnehmern freiwillig geleistete Mehrarbeit unter allen Umständen der Strafe unterliegen. Naturgemäß wird man die Befanntgabe des Wortlauts des neuen Gesetzes abwarten müssen, ehe man ein endgültiges Urteil fällen kann. Es muß jedoch darauf verwiesen werden, daß in dieser Frage die gesamten Gewerkschaften den gleichen Standpunkt einnehmen.

So stehen im Augenblick in der inneren Politik soziale Fragen im Vordergrund, und die Auseinandersetzungen im preussischen Landtag über

die Groß-Hamburg-Frage

haben das Interesse des großen Publikums nicht allzu sehr in Anspruch genommen. Lebten wir heute nicht im Jahre 1927, sondern etwa 1857, so würde nach einer solchen Rede, wie sie gestern der preussische Ministerpräsident Braun gehalten hat, an der Unterelbe die Gewehre losgehen, und die Brückenköpfe von Hamburg und Harburg würden Punkte von strategischer Bedeutung darstellen. Es scheint bedauerlich, daß eine solche Zuspitzung in dieser Frage eingetreten ist, so daß sich heute beide Staaten Expansionsgelüste vorwerfen, und es scheint dringend erforderlich, daß man bald zur Verständigung kommt, denn es ist sehr viel wichtiger, daß die Groß-Hamburg-Frage, die ja bei der Bedeutung Hamburgs als Welthafen eine deutsche Frage ist, in einem Sinne gelöst wird, die Deutschland, Preußen und Hamburg gerecht wird, als daß der preussische Ministerpräsident oder der Hamburger Bürgermeister mit rhetorischen Leistungen glänzen.

In der Außenpolitik bleibt nach wie vor

China

im Mittelpunkt des Interesses. In Schanghai ist nach den vorliegenden Nachrichten eine Beruhigung eingetreten. Über die militärische Lage kann man sich bei

den widersprechenden Meldungen kein klares Bild machen. In Zusammenhang mit der chinesischen Frage steht naturgemäß auch

die Zuspitzung des englisch-russischen Verhältnisses, die dazu führte, daß eine englische Note gestern in Moskau überreicht wurde. Die Note stellt ein Kompro-
miß dar zwischen den Kreisen, die auf Abbruch der Beziehungen mit Rußland drängen, und denen, die gegen einen Abbruch sind. Sie warnt Rußland davor, den Bogen zu überspannen. Andererseits vermeidet sie es, Konsequenzen zu ziehen und etwa den Handelsvertrag zu kündigen.

Der Reichsjustizetat vor dem Reichstag.

Berlin, 23. Febr. In der Mittwochsitzung des Reichstags überreichte das Haus zunächst einen Antrag Dr. Scholz (D. Vot.) über Eidegengebühren dem volkswirtschaftlichen Ausschuss und verabschiedete dann ohne Aussprache das Abkommen über den kleinen Grenzverkehr mit Luxemburg in allen drei Lesungen. — Darauf wurde die zweite Lesung des Haushalts 1927 beim Etat des Reichsjustizministeriums fortgesetzt.

Abg. Dr. Everling (D.-Nat.) wünschte dem neuen Justizminister, dem ersten aus dem Kreise der Deutschnationalen, erfolgreiche Arbeit an den bevorstehenden Gesetzgebungsaufgaben, und hoffte, daß es ihm gelingen möge, die Rechtsprechung auch fernerhin von Politisierung freizubehalten.

Abg. Bodius (Zentr.) dankte dem Minister für die Sachlichkeit, mit der er die Vertrauensfrage behandelt hat. Aber es handle sich hier viel mehr um eine Rechtsprechungs-
strafe als Folge der Wirtschaftskrise. Wir sind gegen die Erleichterung der Eideschwörung. Sie widerspricht unserer christlichen Ethik, die mit der natürlichen Ethik in Einklang ist. Diese Erleichterung der Eideschwörung wirkt zu Ungunsten der Frau.

Abg. Dr. Kahl (D. Vot.) verlangte dann eine möglichst baldige Geschäftsordnungsmaßnahme Vorbereitung für die große Strafrechtsreform und erklärte dazu einen besonderen Strafrechtsausschuss für notwendig, der ohne Ferien das ganze Jahr hindurch arbeiten müsse. Er ging dann auch auf die Eideschwörungsreform ein und meinte, daß diese noch nicht reif für die Behandlung im Plenum sei.

Nach Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten Rosenbergs, der heftige Angriffe gegen das Reichsgericht wegen seiner Urteile gegen die Kommunisten gerichtet hatte, erhob Staatssekretär Joel gegen die Methode Einspruch, aus Urteilen einzelne Sätze herauszubringen, um auf die Zuhörer eine bestimmte Wirkung auszuüben. Der Staatssekretär nahm in längeren Ausführungen das Reichsgericht gegen die kommunistischen Anschuldigungen in Schutz. Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittag vertagt.

Der Arbeitsplan.

Berlin, 23. Febr. Der Ministerrat des Reichstags beschloß, die im September in Rio de Janeiro stattfindende internationale Handelskonferenz zu beschließen. Ferner wurde beschlossen, einen besonderen Siedlungsausschuss zu gründen. In der nächsten Zeit wird die Staatsberatung im Plenum fortgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Arbeitsministerium, Wirtschaftsministerium, Ernährungsministerium, Auswärtiges Amt. Der Etat soll auf jeden Fall zum verfassungsmäßigen Termin, dem 1. April, fertiggestellt werden. Der Präsident beabsichtigt erforderlichenfalls von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 oder 7 Uhr nachmittags Sitzungen abzuhalten. Der Ministerrat hat darüber aber noch keinen Beschluß gefaßt. Ferner betrat der Ministerrat das Dichtengesetz. Die bisherigen Bestimmungen sollen einheitlich zusammengefaßt und auch einige verschärfte Bestimmungen eingeführt werden.

Parlamentarischer Abend beim Reichstagspräsidenten.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstagspräsident und Frau 23. Febr. hatten zu heute Abend Einladungen zu einem parlamentarischen Abend im Reichstagspräsidentenhaus erlassen, denen ungefähr 300 Personen Folge leisteten. Im Laufe des Abends erschienen Reichstagsminister Dr. Marx, der päpstliche Nuntius Facelli und der österreichische Botschafter Dr. Frank. Außerdem waren u. a. mehrere Reichsminister, preussische Staatsminister, zahlreiche Mitglieder des Reichstags, der Reichspresse, der Rektor der Universität, zahlreiche Mitglieder der Berliner Künsterkammer und die Mitglieder des Reichstagspräsidenten, sowie viele Abgeordnete der verschiedenen Parteien erschienen.

Ablehnung der Mißtrauensvoten im Landtag.

Berlin, 23. Febr. Im Preussischen Landtag wurden am Mittwoch die Beratungen der Gesetzentwürfe, die die Groß-Hamburg-Frage betreffen, mit einer längeren Rede des Ministerpräsidenten Braun eingeleitet, in der er gegen die Rede des Hamburger Bürgermeisters Petersen in dieser Frage polemisierte und erklärte, es handle sich nicht darum, Hamburg in Preußen einzuverleiben, sondern um hamburgische Expansionsbestrebungen gegen Preußen zurückzuweisen. Nach längerer Aussprache wurde die Vorlage einem besonders gebildeten Groß-Hamburg-Ausschuss überwiesen.

Bei den zwischendurch erfolgten Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensvoten gegen die Minister Dietrich und Dr. Becker wurde ersteres mit 24 gegen 47 Stimmen, letzteres mit 210 gegen 194 Stimmen abgelehnt. Nachdem noch der Entwurf über die neue Grund- und Gebäudesteuer dem Hauptausschuss überwiesen worden war, setzte das Haus die Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung fort und vertagte sich dann auf Donnerstag.

Der Fall v. Knebel—Trescow vor Gericht.

Berlin, 23. Febr. Der bei den Reichstagsdebatten über die Angriffe gegen den Reichsinnenminister v. Knebel viel genannte Komtur des Jungdeutschen Ordens von Trescow-Schmargendorf hat gegen den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Major v. Sodenstern, und gegen den Major a. D. Badike die Beleidigungsklage angehängt, weil ihm der Vorwurf des großen Vertrauensbruchs gemacht worden ist. In diesem Verfahren dürften u. a. als Zeugen der Reichsinnenminister v. Knebel und der Reichskanzler Dr. Marx vernommen werden, auf deren Äußerungen sich die Beilagen gestützt haben. Herr von Trescow hat abweichend beim Jungdeutschen Orden ein Ehrengerichtsverfahren gegen sich selbst beantragt. Das Ehrengericht hat den Reichskanzler Dr. Marx um eine Begründung seines gegen v. Trescow gerichteten Vorwurfs des großen Vertrauensbruchs gebeten.

Ein neuer Kurs in der Sachlieferungs- politik?

Im Rahmen des Reparationsprogramms.

Berlin, 24. Febr. (Via Drahtbericht.) Meldungen aus Paris zufolge hat der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, ein großes Sachlieferungsprogramm ausgearbeitet, das insbesondere in Deutschland große Beachtung verdient, da es den Anschein hat, als ob die französische Regierung beabsichtige, ihre Politik der Sachlieferungen auf Reparationskonto einer grundlegenden Änderung zu unterziehen. Wie den Pariser Meldungen zu entnehmen ist, liegt dem neuen Sachlieferungsprogramm Tardieus der Gedanke zugrunde, die auf Frankreich entfallende Quote der deutschen Sachlieferungen nicht nur voll auszunutzen, sondern darüber hinaus

langjährige Kontrakte mit der deutschen Industrie auf Lieferung deutscher Waren, Durchführung von Bauten usw. abzuschließen. Im einzelnen handelt es sich bei dem Programm der französischen Regierung um Hoch- und Tiefbauunternehmungen in Frankreich, den Kolonien, aber auch in neutralen Ländern, z. B. in Holländisch-Indien. Zunächst sollen die Arbeiten in Angriff genommen werden, die nicht länger als zwei bis drei Jahre dauern, so z. B. der Ausbau von Wasserstraßen. Für die Kolonien sind Eisenbahnbauten in Französisch-Afrika und auf Madagaskar vorgesehen. Die Bauunternehmungen sollen ausgeführt werden von rein französischen Gesellschaften unter französischer Leitung und Überwachung. Diese Gesellschaften sollen mit der deutschen Industrie Lieferungsverträge abschließen. Die deutsche Wirtschaft soll nicht nur an der Materiallieferung und Gesteuerung von Arbeitskräften, sondern auch an der Aufbringung von Kapitalien beteiligt werden, die zur Errichtung der Gesellschaften nötig sind.

Man wird erwarten müssen, welche konkrete Gestalt das Sachlieferungsprogramm erhalten wird, das Minister Tardieu der Kammer vorzulegen gedenkt. In der französischen Presse wird von einem ganz neuen Kurs in der Sachlieferungs-
politik Frankreichs gesprochen und man hält es für wahrscheinlich, daß die Auswirkungen auf die allgemeine Politik Frankreichs Deutschland gegenüber nicht ausbleiben werden. Offenbar rechnet man in Frankreich damit, daß die deutsche Industrie heute bei der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht abgeneigt ist, detarierte langjährige Kontrakte einzu-

gehen, durch welche vielen deutschen Industrien große Aufträge ausgeführt würden. Der Bewirtlichung eines solchen Sachlieferungsprogrammes stehen aber vorläufig noch

eine ganze Reihe von Hindernissen

entgegen, und zwar Hindernisse, die in erster Linie in Frankreich (Konkurrenzbedenken der französischen Industrie) auftauchen werden. Aber auch auf deutscher Seite wird man sich das für und Wider dieses scheinbar so großzügigen Programms reiflich überlegen müssen. Das Projekt enthält eine ganze Reihe ungelöster Fragen. Etwasige Vereinbarungen zwischen den Industriellen beider Länder gegen ein Zusammengehen auf diesem Gebiete können selbstverständlich nur im Einvernehmen mit den politischen Stellen getroffen werden, denn es handelt sich hierbei, wie gesagt, um

eine politische Frage von größter Tragweite,

insbesondere, da ja daran gedacht ist, das Projekt im Rahmen des Reparationsprogramms durchzuführen. Eine der ersten Instanzen, die sich mit dem Sachlieferungsplan im ganzen und den projektierten einzelnen Sachlieferungsverträgen beschäftigen müßten, wäre die deutsche Sachlieferungskommission in Paris und die Sachlieferungsabteilung beim Reparationsamt. Auf deutscher Seite wird man dem Plan zweifellos vornehmlich nicht abgeneigt gegenüberstehen, da ja die Möglichkeit einer Entlastung der deutschen Wirtschaft (Senkung unserer eigenen Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung, Vermehrung der Ausfuhr usw.) gegeben zu sein scheint. Es wird selbstverständlich zu prüfen sein, inwieweit die von Frankreich gemachten Sachlieferungen ohne Schädigung der deutschen Wirtschaft durchführbar sind, vor allem, wie weit Rohstoffe dazu verwendet werden müssen.

Alle Bestrebungen, von der Seite der Wirtschaft aus die politischen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland allmählich aufzuräumen, werden von uns unterstützt werden, soweit die Gegenseite uns gegenüber sich lebhaft für dem

Gesichtspunkt eines lokalen Ausgleichs der Interessen

leiten läßt. Wenn es auch zunächst nur rein fiskalisch-wirtschaftliche Interessen sind, die die Franzosen veranlassen, so uns hier und da zu nähern, so ist das doch ein Moment, das für die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse zwischen den beiden Nachbarländern nicht unterschätzt werden darf.

Der Gesetzentwurf über die Arbeitszeit- verordnung.

Berlin, 23. Febr. Die Reichsregierung hat nunmehr den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung (Arbeitszeitnotgesetz) dem Reichsrat vorgelegt. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat ist in Rücksicht auf den nur vorläufigen Charakter der Regelung und auf die große Eilbedürftigkeit mit dem Gesetzentwurf nicht befaßt worden.

Inhaltlich bringt der Gesetzentwurf eine Abänderung der geltenden Arbeitszeitverordnung in denjenigen Punkten, die besonders zu Klagen über zu lange Arbeitszeiten Anlaß gegeben haben. Zu § 6 der Arbeitszeitverordnung wird vorgeschrieben, daß nach Wegfall eines Tarifvertrags die Behörde noch während dreier Monate keine längere Arbeitszeit genehmigen kann, als sie nach dem Tarifvertrag zulässig war. Ferner wird für bedürftig ausgelassene Mehrarbeit von Arbeitern ein angemessener Lohnzuschlag vorgeschrieben, um auf diese Weise entbehrlicher Mehrarbeit entgegenzuwirken. Eine Änderung des § 9 macht die Verlängerung der Arbeitszeit über zehn Stunden hinaus, die aus dringenden Gründen des Gemeinwohls ausnahmsweise zulässig ist, von einer behördlichen Genehmigung abhängig, während bisher dem Ermessen der Beteiligten nach dieser Richtung freier Spielraum gelassen war. Die wichtigste der im Entwurf vorgesehenen Änderungen ist wohl die Aufhebung des § 11, Absatz 3, der Arbeitszeitverordnung, der eine an sich ungelöste, aber von den Arbeitnehmern freiwillig geleistete Mehrarbeit unter gewissen Voraussetzungen für straffrei erklärt. Diese Bestimmung hat die Durchführung der Arbeitszeitvorschriften ungünstig beeinflusst und ist unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr haltbar.

Eine Rundgebung der deutschen Mittelschicht.

Berlin, 23. Febr. Bei einer vom Reichsausschuss der deutschen Mittelschicht veranstalteten Rundgebung der verschiedenen Mittelstandsgruppen, zu der sich zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden eingefunden hatten, betonte der Präsident der Handwerkskammer, Lubert, die ungeheure wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung, die dem Mittelstand innerhalb der hart aufeinanderstößenden wirtschaftlichen Extreme zukomme. Für das Handwerk sprach der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Derling (Sannover), der auf die schwere Bedrohung des Handwerks hinwies und die unbedingte Notwendigkeit betonte, daß Reich, Länder und Kommunen bei allen ihren Maßnahmen den Artikel 164 der Reichsverfassung im Auge behalten, der dem gewerblichen Mittelstand Schutz verspreche. Der Vorsitzende des Reichsverbandes für Handel und Gewerbe, Piebald, verlangte eine gerechte Steuerpolitik, die den selbständigen Mittelstand vor Überlastung schütze. Professor Dr. Stein (Berlin) forderte als Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes den wirtschaftlichen Zusammenschluß zur Wiedergewinnung der Selbstständigkeit in der Genossenschaft.

Für den Haus- und Grundbesitz sprach der Vorsitzende des Zentralverbandes, Stadtrat Dunar (München), der betonte, daß 80 Prozent des deutschen Hausbesitzes dem Mittelstand angehören, und daß die Wohnauswirtschaftsfrage vor allem ein mittelmäßiges Problem sei. Dem Hausbesitz werde durch die Zwangsgesetze im deutschen Wohnungswesen sein gutes Recht vorenthalten. Für das Schicksal deutscher Geistesarbeiter sprach Dr. Everling (Nikolassee), der die Zusammenarbeit zwischen den geistig und gewerblich Tätigen, wenn sie auch schwierig sei, dringend befürwortete. Als Präsident des Reichslandbundes betonte Graf Kalkreuth das außerordentliche Interesse der Landwirtschaft daran, daß der Mittelstand sich in seinem Kampfe um seine Unabhängigkeit durchsetze. Bürgermeister a. D. Eberle (Dresden) betonte in einem Schlusswort, daß die Schwächung der Mittelschicht Profiteure schaffe.

Förderung des Kleinbahnbaues in Preußen.

Berlin, 23. Febr. Das Staatsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf übergeben, wonach zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 2 Millionen bereitgestellt werden sollen.

Professor Hoehlich über die Haltung der Deutschnationalen.

Paris, 23. Febr. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Soir“ veröffentlicht heute die ihm gegenüber abgegebenen Erklärungen des Reichstagsabgeordneten Professor Hoehlich, worin dieser sagt: Die Deutschnationale Volkspartei ist für Annäherung aller europäischen Nationen. Die Deutschnationalen haben keine feststehenden Empfindungen gegenüber Frankreich, aber mit der Befestigung des Rheinlandes können sie sich nicht abfinden. Die deutsch-französische Annäherung ist unerlässlich für die Stabilität in Europa. Die Deutschnationalen wollen an der Befestigung der Entwaffnung Deutschlands eintreten unter der Bedingung, daß die deutsche Entwaffnung der allgemeinen Entwaffnung vorangehe und daß die Entwaffnung dem deutschen Volke nicht als eine Strafnahme aufgezwungen werde. Der Dawes-Plan wie alle Verhandlungen über die Regelung der Schulden zwischen den Staaten, die miteinander im Kriege standen, muß revidiert werden. Die Revision wird ebenso auf die Annulierung des Dawes-Planes wie auf diejenigen der Forderungen Englands und Amerikas an Frankreich wegen seiner Kriegsschulden hinauslaufen. Meine Partei würde einen Locarno-Vertrag zwischen Deutschland und Polen nicht billigen. Die Republik ist eine Tatsache. Wir beabsichtigen nicht, die Regierungsform durch einen Gewaltschritt zu ändern. Wenn das Volk dem Regime treu bleibt, dann können wir ihm nur folgen.

Ehrhardt erhält Pension!

Berlin, 24. Febr. (Via Drahtbericht.) Bei der Reichstagsberatung des Haushalts für Versorgungs- und Ruhegehalt ist neben dem Fall Lüthich auch der Fall Ehrhardt besprochen worden. Der Abgeordnete Leibl von der Bayerischen Volkspartei hat in seiner Rede erklärt, wenn im Gegensatz zu Lüthich Kapitän Ehrhardt noch keine Pensionsansprüche gestellt habe, so liege das daran, daß er gar nicht von seiner Berechtigung dazu wußte.

Entgegen dieser Darstellung teilt der „Demokratische Informationsdienst“ mit, daß dem Kapitänführer Ehrhardt vom Reich eine Pension gezahlt wird. Die Behauptung, daß Ehrhardt keine Ansprüche gestellt habe, kann sich nur auf die Nachzahlungen, die der General von Lüthich gefordert hat, beziehen. Im übrigen ist Ehrhardt auf diese Nachzahlungen erst in den letzten Tagen aufmerksam geworden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch in dieser Hinsicht inzwischen bei dem zuständigen Versorgungsamt Ansprüche gestellt hat.

Diese Nachzahlungen sind aber nebenbei im Hinblick auf die fortlaufende Pension, die Ehrhardt erhält. Die Pension ist ihm bereits im Jahre 1921 durch eine Entscheidung des Reichswehrministeriums ausbezahlt worden. Das heißt, ein Jahr nach dem Kampfbuch und zu einer Zeit, als Ehrhardt kriegslos war und noch unter Verlage des Hofraths stand. Die Auszahlung der Pension ruhte dann bis zum Jahre 1923, dem Jahre, in dem Ehrhardt amnestiert wurde. Das Reichswehrministerium ist an dieser Angelegenheit nicht beteiligt gewesen, da die Bearbeitung der Offizierspensionen erst im Jahre 1923 vom Reichsarbeitsministerium übernommen wurde.

Die Rheinlandberatungen der Regierungsparteien.

Berlin, 23. Febr. (Via Drahtbericht.) Bei den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien über die Rheinlandfragen wurde eine kleine Kommission von vier Mitgliedern beauftragt, mit dem Reichsfinanzminister Fäßling zu nehmen. Sobald dies geschehen sein wird, werden diese Besprechungen fortgesetzt werden.

Lord D'Albarn bei Stresemann.

Paris, 23. Febr. Wie Havas aus San Remo berichtet, soll sich der ehemalige Botschafter in Berlin Lord D'Albarn am 24. Stunden in dem Hotel aufgehalten haben, in dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann absteigt. Er wird

Der Kampf um Shanghai.

Dem Wingerbetein in Frauenstein im Landkreiſe Wiesbaden war vom Kreisauſſchuſſe die Erlaubniß erteilt worden, ſelbſtgeſtellte, naturreine Weine ſeiner Mitglieder in der dortigen Wingerhalle an der Schierſteinſtr.äße Gäßlen glasweiſe zu verabreichen, wie das die Wingerbeteine im naſen Kendorf und in Raudenthal ſchon ſeit Jahren tun. Der Kreisauſſchuſſe erkannte ein derartiges Bedürfnis für Frauenſtein an. Die Polizeiverwaltung in Frauenſtein hatte gegen dieſes Urteil des Kreisauſſchuſſes Berufung beim Bezirksauſſchuſſe eingelegt, dieſer dagegen bejahte die Bedürfnisfrage. — Auf Grund einer Anordnung des Regierungspräſidenten über die Arbeitszeit in Bädereigewerbe darf an Wochentagen von abends 9 Uhr bis morgens 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht gearbeitet werden. Obermeiſter Gauß in Dornheim hat namens der Bäder-Zwangsinnung für den Landkreis Wiesbaden ſich dem Regierungspräſidenten gegenüber verpflihtet, Innungsmitalieder, die vor 5 Uhr morgens oder an Sonn- und Feiertagen arbeiten, mit einer Ordnungsſtrafe von 200 Km. zu beſtrafen wegen Verstoßes gegen die Standeſchre. Bädermeiſter Fink in Bierſtadt war nun in eine Ordnungsſtrafe von 200 Km. genommen worden, weil er an einem Sonntag von 6 bis 7 Uhr morgens Konditorwaren gebaden hatte. Dagegen war von Fink Beſchwerde bei dem Landrat des Kreiſſes Wiesbaden-Land erhoben worden, und der Landrat hatte durch Entſcheid die Strafe aufgehoben, da ein Verstoß gegen eine ſtatutarische Anordnung nicht vorlag. Die Bäder-Zwangsinnung für den Landkreis Wiesbaden wandte ſich hiergegen und erhob beim Bezirksauſſchuſſe Klage gegen Fink. Dieſer entſchied, daß hier ein Verstoß gegen die Standeſchre vorliege, und die Bäder-Zwangsinnung ſei berechtigt, den Bädermeiſter in eine Ordnungsſtrafe zu nehmen. Der Bezirksauſſchuſſe erkannte den Entſcheid des Landrats als unrichtig, die Ordnungsſtrafe als zu hoch an und ſetzte ſie auf 50 Km. feſt. — Die Gemeinde Maxſain im Kreis Unterweſſermwald hatte eine Drainage ihrer Grundſtücke ausgeführt und den Auslauf in einen Graben der Bezirksſtraße geleitet. Der Landeshauptmann in Kaſſel verlangte als Eigentümer der Bezirksſtraße, da nicht allein die Einleitung in den Graben erfolgt, ſondern auch die Böſchung des Grabens mit Drainage-rohren durchbrochen war, von der Gemeinde Maxſain, den Abſchluß eines Vertrages, in dem die Gemeinde eine Anerkenntnisgebühr in Höhe von 2 Km. wegen der Einleitung des Waſſers in den Bezirksſtraßengraben und Durchleitung deſſelben unter der Bezirksſtraße in einen Feldgraben der Gemeinde zu zahlen ſich verpflihtet. Die Gemeinde verweigerte den Vertragsabſchluß. Die Folge war, daß der Landeshauptmann den Auslauf der Drainage entfernen bzw. ſchließen ließ. Der Landrat als Waſſerpolizei-behörde, gab dem Landeshauptmann auf, den Auslauf wieder herzuſtellen. Der Landeshauptmann erhob entſchied Klage gegen den Landrat bei dem Bezirksauſſchuſſe. In der letzten Verhandlung führte der Vertreter des Landeshauptmanns, Landesindikus v. Papen, aus, die Bezirksverwaltung beſtreite dem Landrat als Waſſerpolizeibehörde das Recht, hier einzugreifen. Der Landeshauptmann habe die Drainage ſchließen müſſen, um die Gemeinde zu zwingen, den fraglichen Vertrag zu tätigen. Der Landeshauptmann könne nicht Abſtand nehmen von einem ſolchen Vertrag. Mit ſehntauſend Privatperſonen im Wiesbadener Bezirk und mit neunhundert Gemeinden ſeien bis heute derartige Verträge zuſtande gekommen. Die Waſſerpolizeibehörde ſei nicht befugt, hier einzugreifen. Der Bezirksauſſchuſſe erkannte die Maßnahme des Landrats als Waſſerpolizei-behörde in Montabaur, trotzdem der Straßengraben ein Waſſerlauf dritter Ordnung iſt, als ſachlich nicht gerechtfertigt und den Landrat als nicht befugt, hier einzugreifen, an, und hob die landrätliche Verfügung auf. — Auf Grund

So nollendet der technische Betrieb des Bergwerks ist, so imponierend wirkt die bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführte großzügige Organisation des Erstransportes. Jeder Erzug besteht aus 28 Wagen, die 980 Tonnen Erz zu fassen vermögen. Am Fuße des Erzberges liegt der

den widersprechenden Meldungen kein klares Bild machen. In Zusammenhang mit der chinesischen Frage steht naturgemäß auch

die Zuspitzung des englisch-russischen Verhältnisses, die dazu führte, daß eine englische Note gestern in Moskau überreicht wurde. Die Note stellt ein Kompromiß dar zwischen den Kreisen, die auf Abbruch der Beziehungen mit Rußland drängen, und denen, die gegen einen Abbruch sind. Sie warnt Rußland davor, den Bogen zu überspannen. Andererseits vermeidet sie es, Konsequenzen zu ziehen und etwa den Handelsvertrag zu kündigen.

Der Reichsjustizetat vor dem Reichstag.

Berlin, 23. Febr. In der Mittwochsitzung des Reichstags überwiegt das Haus zunächst einen Antrag Dr. Scholz' (D. Vot.) über Eidesgebühren dem volkswirtschaftlichen Ausschuss und verabschiedete dann ohne Aussprache das Abkommen über den kleinen Grenzverkehr mit Luxemburg in allen drei Lesungen. — Darauf wurde die zweite Lesung des Haushalts 1927 beim Etat des Reichsjustizministeriums fortgesetzt.

Abg. Dr. Everling (D. Natl.) wünschte dem neuen Justizminister, dem ersten aus dem Kreise der Deutschnationalen, erfolgreiche Arbeit an den bevorstehenden Gesetzgebungsaufgaben, und hofft, daß es ihm gelingen möge, die Rechtsprechung auch fernerhin von Politisierung freizuhalten.

Abg. Bodius (Centr.) dankte dem Minister für die Sachlichkeit, mit der er die Vertrauenskrise behandelt hat. Aber es handele sich hier viel mehr um eine Rechtsprechungs- als Folge der Wirtschaftskrise. Wir sind gegen die Erleichterung der Eidesgebühren. Sie widerspricht unserer christlichen Ethik, die mit der natürlichen Ethik in Einklang ist. Diese Erleichterung der Eidesgebühren wirkt zu Ungunsten der Frau.

Abg. Dr. Kahl (D. Vot.) verlangte dann eine möglichst baldige geschäftsordnungsmäßige Vorbereitung für die große Strafrechtsreform und erklärte dazu einen besonderen Strafrechtsausschuss für notwendig, der ohne Ferien das ganze Jahr hindurch arbeiten müsse. Er ging dann auch auf die Eidesgebührenreform ein und meinte, daß diese noch nicht reif für die Behandlung im Plenum sei.

Nach Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten Rosenbergs, der heftige Angriffe gegen das Reichsgericht wegen seiner Urteile gegen die Kommunisten gerichtet hatte, erhob Staatssekretär Joel gegen die Methode Einspruch, aus Urteilen einzelne Sätze herauszubringen, um auf die Zuhörer eine bestimmte Wirkung auszuüben. Der Staatssekretär nahm in längeren Ausführungen das Reichsgericht gegen die kommunistischen Anschuldigungen in Schutz. Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittag verlagert.

Der Arbeitsplan.

Berlin, 23. Febr. Der Reichsrat des Reichstags beschloß, die im September in Rio de Janeiro stattfindende internationale Handelskonferenz zu beschicken. Ferner wurde beschlossen, einen besonderen Siedlungsausschuss zu gründen. In der nächsten Zeit wird die Staatsberatung im Plenum fortgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Arbeitsministerium, Wirtschaftsministerium, Ernährungsministerium, Auswärtiges Amt. Der Etat soll auf jeden Fall zum verfassungsmäßigen Termin, dem 1. April, fertiggestellt werden. Der Präsident beschloß, die erforderlichenfalls von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 oder 7 Uhr nachmittags Sitzungen abzuhalten. Der Reichsrat hat darüber aber noch keinen Beschluß gefaßt. Ferner beriet der Reichsrat das Dichtengesetz. Die bisherigen Bestimmungen sollen einheitlich zusammengefaßt und auch einige verschärfte Bestimmungen eingeführt werden.

Parlamentarischer Abend beim Reichstagspräsidenten.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstagspräsident und Frau Löbe hatten zu heute Abend Einladungen zu einem parlamentarischen Abend im Reichstagspräsidentenhaus erteilt, denen ungefähr 300 Personen Folge leisteten. Im Laufe des Abends erschienen Reichstagsminister Dr. Marx, der päpstliche Nuntius Pacelli und der österreichische Gesandte Dr. Franz. Außerdem waren u. a. mehrere Reichsminister, preussische Staatsminister, zahlreiche Mitglieder des Reichsrats, der Reichsprofessoren, der Rektor der Universität, zahlreiche Mitglieder der Berliner Ritterschaft und die Mitglieder des Reichstagspräsidenten, sowie viele Abgeordnete der verschiedenen Parteien erschienen.

Ablehnung der Mißtrauensvoten im Landtag.

Berlin, 23. Febr. Im Preussischen Landtag wurden am Mittwoch die Beratungen der Gesetzentwürfe, die die Groß-Samburg-Frage betreffen, mit einer längeren Rede des Ministerpräsidenten Braun eingeleitet, in der er gegen die Rede des Hamburger Bürgermeisters Petersen in dieser Frage polemisierte und erklärte, es handle sich nicht darum, Hamburg in Preußen einzuverleiben, sondern um hamburgische Expansionsbestrebungen gegen Preußen zurückzuweisen. Nach längerer Aussprache wurde die Vorlage einem besonders gebildeten Groß-Samburg-Ausschuss überwiesen.

Bei den zwischen durch erfolgten Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensvoten gegen die Minister Sirisiefer und Dr. Beder wurde letzteres mit 224 gegen 47 Stimmen, letzteres mit 210 gegen 194 Stimmen abgelehnt. Nachdem noch der Entwurf über die neue Grund- und Gebäudesteuer dem Hauptausschuss überwiesen worden war, legte das Haus die Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung fort und vertagte sich dann auf Donnerstag.

Der Fall v. Reudell—Trescow vor Gericht.

Berlin, 23. Febr. Der bei den Reichstagsdebatten über die Angriffe gegen den Reichsinnenminister v. Reudell viel genannte Komtur des Jungdeutschen Ordens von Trescow-Schmargendorf hat gegen den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Major v. Sodenkern, und gegen den Major a. D. Badike die Beleidigungsklage angehängt, weil ihm der Vorwurf des großen Vertrauensbruchs gemacht worden ist. In diesem Verfahren dürften u. a. als Zeugen der Reichsinnenminister v. Reudell und der Reichstagsminister Dr. Marx vernommen werden, auf deren Äußerungen sich die Beilagen gestützt haben. Herr von Trescow hat gleichfalls beim Jungdeutschen Orden ein Ehrengerichtsverfahren gegen sich selbst beantragt. Das Ehrengericht hat den Reichstagsminister Dr. Marx um eine Beurteilung seines gegen v. Trescow gerichteten Vorwurfs des großen Vertrauensbruchs gebeten.

Ein neuer Kurs in der Sachlieferungs politik?

Im Rahmen des Reparationsprogramms.

Berlin, 24. Febr. (Via Drahtbericht.) Meldungen aus Paris zufolge hat der französische Minister für Öffentliche Arbeiten, Tardieu, ein großes Sachlieferungsprogramm ausgearbeitet, das insbesondere in Deutschland große Beachtung verdient, da es den Anschein hat, als ob die französische Regierung beabsichtige, ihre Politik der Sachlieferungen auf Reparationskonto einer grundlegenden Änderung zu unterziehen. Wie den Pariser Meldungen zu entnehmen ist, liegt dem neuen Sachlieferungsprogramm Tardieus der Gedanke zugrunde, die auf Frankreich entfallende Quote der deutschen Sachlieferungen nicht nur voll auszunutzen, sondern darüber hinaus

Langjährige Kontrakte mit der deutschen Industrie

auf Lieferung deutscher Waren, Durchführung von Bauten usw. abzuschießen. Im einzelnen handelt es sich bei dem Programm der französischen Regierung um Hoch- und Tiefbaunternahmen in Frankreich, den Kolonien, aber auch in neutralen Ländern, z. B. in Hollandisch-Indien. Zunächst sollen die Arbeiten in Angriff genommen werden, die nicht länger als zwei bis drei Jahre dauern, so z. B. der Ausbau von Wasserstraßen. Für die Kolonien sind Eisenbahnbauten in Französisch-Afrika und auf Madagaskar vorgesehen. Die Baunternahmen sollen ausgeführt werden von rein französischen Gesellschaften unter französischer Leitung und Überwachung. Diese Gesellschaften sollen mit der deutschen Industrie Lieferungsverträge abschließen. Die deutsche Wirtschaft soll nicht nur an der Materiallieferung und Gesteuerung von Arbeitskräften, sondern auch an der Aufbringung von Kapitalien beteiligt werden, die zur Errichtung der Gesellschaften nötig sind.

Man wird erwarten müssen, welche konkrete Gestalt das Sachlieferungsprogramm erhalten wird, das Minister Tardieu der Kammer vorzulegen gedenkt. In der französischen Presse wird von einem ganz neuen Kurs in der Sachlieferungs politik Frankreichs gesprochen und man hält es für wahrscheinlich, daß die Auswirkungen auf die allgemeine Politik Frankreichs Deutschland gegenüber nicht ausbleiben werden. Offenbar rechnet man in Frankreich damit, daß die deutsche Industrie heute bei der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht abgeneigt ist, derartige langjährige Kontrakte einzugehen, durch welche vielen deutschen Industrien große Aufträge zugeführt würden. Der Verwirklichung eines solchen Sachlieferungsprogrammes stehen aber vorläufig noch

eine ganze Reihe von Hindernissen entgegen, und zwar Hindernisse, die in erster Linie in Frankreich (Konkurrenzbedenken der französischen Industrie) aufzuheben werden. Aber auch auf deutscher Seite wird man sich das Für und Wider dieses scheinbar so großzügigen Programms reiflich überlegen müssen. Das Projekt enthält eine ganze Reihe ungeklärter Fragen. Etwaige Vereinbarungen zwischen den Industriellen beider Länder gegen ein Zusammengehen auf diesem Gebiete können selbstverständlich nur im Einvernehmen mit den politischen Stellen getroffen werden, denn es handelt sich hierbei, wie gesagt, um

eine politische Frage von größter Tragweite.

insbesondere, da ja daran gedacht ist, das Projekt im Rahmen des Reparationsprogramms durchzuführen. Eine der ersten Instanzen, die sich mit dem Sachlieferungsplan im ganzen und den projektierten einzelnen Sachlieferungsverträgen beschäftigen müßten, wäre die deutsche Sachlieferungskommission in Paris und die Sachlieferungsabteilung beim Reparationsamt. Auf deutscher Seite wird man dem Plan weitestgehend vorzuziehen nicht abgeneigt gegenüberstehen, da ja die Möglichkeit einer Entlastung der deutschen Wirtschaft (Senkung unserer eigenen Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung, Vermehrung der Ausfuhr usw.) gegeben zu sein scheint. Es wird selbstverständlich zu prüfen sein, inwieweit die von Frankreich gewünschten Sachlieferungen ohne Schädigung der deutschen Wirtschaft durchführbar sind, vor allem, wie weit Rohstoffe dazu verwendet werden müssen.

Alle Bestrebungen, von der Seite der Wirtschaft aus die politischen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland allmählich aufzuräumen, werden von uns unterstützt werden, soweit die Gegenseite uns gegenüber sich lediglich von dem Gesichtspunkt eines lokalen Ausgleichs der Interessen leiten läßt. Wenn es auch zunächst nur rein fiskalisch-wirtschaftliche Interessen sind, die die Franzosen veranlassen, so uns hier und da zu nähern, so ist das doch ein Moment, das für die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse zwischen den beiden Nachbarländern nicht unterschätzt werden darf.

Gesetzentwurf über die Arbeitszeitverordnung.

Der Gesetzentwurf über die Arbeitszeitverordnung.

Berlin, 23. Febr. Die Reichsregierung hat nunmehr den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Arbeitszeitverordnung (Arbeitszeitnotgesetz) dem Reichsrat vorgelegt. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat ist in Rücksicht auf den nur vorläufigen Charakter der Regelung und auf die große Arbeitslosigkeit mit dem Gesetzentwurf nicht befaßt worden.

Inhaltlich bringt der Gesetzentwurf eine Abänderung der geltenden Arbeitszeitverordnung in denjenigen Punkten, die besonders zu Klagen über zu lange Arbeitszeiten Anlaß gegeben haben. Zu § 6 der Arbeitszeitverordnung wird vorgeschrieben, daß nach Wegfall eines Tarifvertrags die Behörde noch während dreier Monate keine längere Arbeitszeit genehmigen kann, als sie nach dem Tarifvertrag zulässig war. Ferner wird für behördlich ausgelassene Mehrarbeit von Arbeitern ein angemessener Lohnzuschlag vorgeschrieben, um auf diese Weise entbehrlicher Mehrarbeit entgegenzuwirken. Eine Änderung des § 9 macht die Verlängerung der Arbeitszeit über zehn Stunden hinaus, die aus dringenden Gründen des Gemeinwohls ausnahmsweise zulässig ist, von einer behördlichen Genehmigung abhängig, während bisher dem Ermessen der Beteiligten nach dieser Richtung freier Spielraum gelassen war. Die wichtigste der im Entwurf vorgesehenen Änderungen ist wohl die Aufhebung des § 11, Absatz 3, der Arbeitszeitverordnung, der eine an sich ungesetzliche, aber von den Arbeitnehmern freiwillig geleistete Mehrarbeit unter gewissen Voraussetzungen für straffrei erklärt. Diese Bestimmung hat die Durchführung der Arbeitszeitvorschriften ungünstig beeinflusst und ist unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr haltbar.

Eine Rundgebung der deutschen Mittelschicht.

Berlin, 23. Febr. Bei einer vom Reichsausschuh der deutschen Mittelschicht veranstalteten Rundgebung der verschiedenen Mittelstandsgruppen, zu der sich zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden eingefunden hatten, betonte der Präsident der Handwerkskammer, Luberst, die ungeheure wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung, die dem Mittelstand innerhalb der hart aufeinanderstößenden wirtschaftlichen Extreme zukomme. Für das Handwerk sprach der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Derling (Hannover), der auf die schwere Bedrohung des Handwerks hinwies und die unbedingte Notwendigkeit betonte, daß Reich, Länder und Kommunen bei allen ihren Maßnahmen den Artikel 164 der Reichsverfassung im Auge behalten, der dem gewerblichen Mittelstand Schutz verspreche. Der Vorsitzende des Reichshandwerksverbandes für Handel und Gewerbe, Liebalb, verlangte eine gerechte Steuerpolitik, die den selbständigen Mittelstand vor Überlastung schütze. Professor Dr. Stein (Berlin) forderte als Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes den wirtschaftlichen Zusammenbruch zur Wiedergewinnung der Selbstständigkeit in der Genossenschaft.

Für den Haus- und Grundbesitz sprach der Vorsitzende des Zentralverbandes, Stadtrat Dunar (München), der betonte, daß 80 Prozent des deutschen Hausbesitzes dem Mittelstand angehören, und daß die Wohnungswirtschaftsfrage vor allem ein mittelständisches Problem sei. Dem Hausbesitz werde durch die Zwangsleihe im deutschen Wohnungswesen sein altes Recht vorenthalten. Für das Schubkarrenhandwerk deutscher Geistesarbeiter sprach Dr. Everling (Nikolassee), der die Zusammenarbeit zwischen den geistig und gewerblich Tätigen, wenn sie auch schwierig sei, dringend befürwortete. Als Präsident des Reichslandbundes betonte Graf Kalkreuth das außerordentliche Interesse der Landwirtschaft daran, daß der Mittelstand sich in seinem Kampfe um seine Unabhängigkeit durchsetze. Bürgermeister a. D. Eberle (Dresden) betonte in einem Schlusswort, daß die Schwächung der Mittelschicht Proletariat schaffe.

Förderung des Kleinbahnbaues in Preußen.

Berlin, 23. Febr. Das Staatsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf überliefert, wonach zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 2 Millionen bereitgestellt werden sollen.

Professor Hoersch über die Haltung der Deutschnationalen.

Paris, 23. Febr. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Soll“ veröffentlicht heute die ihm gegenüber abgegebenen Erklärungen des Reichstagsabgeordneten Professor Hoersch, worin dieser sagt: Die Deutschnationale Volkspartei ist für Annäherung aller europäischen Nationen. Die Deutschnationalen haben keine feindseligen Empfindungen gegenüber Frankreich, aber mit der Befestigung des Rheinlandes können sie sich nicht abfinden. Die deutsch-französische Annäherung ist unerlässlich für die Stabilität in Europa. Die Deutschnationalen wollen ein geschlossen für die Entwaffnung Deutschlands eintreten unter der Bedingung, daß die deutsche Entwaffnung der allgemeinen Entwaffnung vorangehe und daß die Entwaffnung dem deutschen Volk nicht als eine Strafnahme aufgezwungen werde. Der Dawes-Plan wie alle ähnlichen über die Regelung der Schulden zwischen den Staaten, die miteinander im Kriege standen, muß revidiert werden. Die Revision wird ebenso auf die Annullierung des Dawes-Planes wie auf diejenigen der Forderungen Englands und Amerikas an Frankreich wegen seiner Kriegsschulden hinauslaufen. Meine Partei würde einen Locarno-Vertrag zwischen Deutschland und Polen nicht billigen. Die Republik ist eine Tatsache. Wir beabsichtigen nicht, die Regierungsform durch einen Gewaltschritt zu ändern. Wenn das Volk dem Regime treu bleibt, dann können wir ihm nur folgen.

Ehrhardt erhält Pension!

Berlin, 24. Febr. (Via Drahtbericht.) Bei der Reichstagsberatung des Haushalts für Versorgungs- und Ruhegehalt ist neben dem Fall Lüttich auch der Fall Ehrhardt besprochen worden. Der Abgeordnete Leibl von der Bayerischen Volkspartei hat in seiner Rede erklärt, wenn im Gegenjahre zu Lüttich Kandidat Ehrhardt noch keine Pensionanspruch gestellt habe, so liege das daran, daß er gar nicht von seiner Berechtigung dazu wußte.

Entgegen dieser Darstellung teilt der „Demokratische Sozialdienst“ mit, daß dem Kapitulantenführer Ehrhardt vom Reich eine Pension gezahlt wird. Die Behauptung, daß Ehrhardt keine Ansprüche gestellt habe, kann sich nur auf die Nachschußungen, die der General von Lüttich gefordert hat, beziehen. Im übrigen ist Ehrhardt auf diese Nachschußungen erst in den letzten Tagen aufmerksam geworden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch in dieser Hinsicht inzwischen bei dem zuständigen Versorgungsamt Ansprüche gestellt hat.

Diese Nachschußungen sind aber nebenbei auch im Hinblick auf die fortlaufende Pension, die Ehrhardt erhält. Diese Pension ist ihm bereits im Jahre 1921 durch eine Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums zugesprochen. Das heißt, ein Jahr nach dem Kapitulanten zu einer Zeit, als Ehrhardt Mächtig war und noch unter der Flagge des Hochverrats stand. Die Auszahlung der Pension ruhte dann bis zum Jahre 1923, dem Jahre, in dem Ehrhardt amnestiert wurde. Das Reichsarbeitsministerium ist an dieser Angelegenheit nicht beteiligt gewesen, da die Bearbeitung der Offizierspensionen erst im Jahre 1923 vom Reichsarbeitsministerium übernommen wurde.

Die Rheinlandberatungen der Regierungsparteien.

Berlin, 23. Febr. (Via Drahtbericht.) Bei den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien über die Rheinlandfragen wurde eine kleine Kommission von vier Mitgliedern beauftragt, mit dem Reichsfinanzminister Fühlens zu nehmen. Sobald das Ergebnis fest wird, werden diese Besprechungen fortgesetzt werden.

Lord D'Hermon bei Stresemann.

Paris, 23. Febr. Wie Havas aus San Remo berichtet, soll sich der ehemalige Botschafter in Berlin Lord D'Hermon 24 Stunden in dem Hotel aufgehalten haben, in dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann absteigt.

Größere Anzeigen
müssen natürlich einen Preis
wie das Leihentgelt aus-
machen. Das Wenigere.

So vollendet der technische Betrieb des Bergwerks, ist, so imponierend wirkt die bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführte großartige Organisation des Erstransportes. Jeder Erzug besteht aus 28 Wagen, die 980 Tonnen Erz zu fassen vermögen. Am Fuße des Eraberges liegt der

F 90

**Masken-
Aufnahmen**an den Ball-Abenden
bis 10 Uhr.
Anmeldung erwünscht12 Postk. v. 2.90 an
3 Pässe 1.50 Mk.**Atelier Samson & Co.**Kirchgasse 44
Part.gegenüber
den Warenhäusernempfiehlt seine nebenstehenden **billigen Preise** und gibt bis zum **6. März** jedem
der sich bei uns im Preise von 5 Mark an eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine**Gratis-Vergrößerung**18x24
inkl. Kartons
30x36
seiner eigenen
Aufnahme.**Masken-
Aufnahmen**an den Ball-Abenden
bis 10 Uhr
Anmeldung erwünschtHaltbar und gut sind
unsere Bilder.**Mina-Vita-Brot!****Hausfrauen!**Kauft in Eurem Interesse Mina-Vita-Brot, es ist nicht teurer als anderes
Brot, enthält aber die lebenswichtigen Aufbaustoffe auf biochem. biologischer
Grundlage.Mina-Vita-Brot ist vom chem. Laboratorium Dr. Karl Bischof Nachfolger,
Berlin und Medizinrat Dr. Hilbrand, Danzig, glänzend begutachtet.Mina-Vita-Brot ist für die heranwachsende Jugend sowie für die Volksgesund-
heit von weittragender Bedeutung und sollte daher in keinem Haushalt fehlen.

Mina-Vita-Brot wird täglich frisch in folgenden Bäckereien hergestellt:

Wiesbaden:Germann Daub, Arndtstraße 2
August Hennrich, Oranienstraße 51
Paul Drieh, Jahnstraße 22
Karl Häuser, Moritzstraße 8
Karl Kämpfer, Blücherplatz 2
Franz Kreg, Rheinstraße 93
August Böh, Bahnhofstraße 14
Karl Boreis, Blücherstraße 8
Oskar Frank, Oranienstraße 27
Anton Eiermann, Karlstraße 32
Christ. Schumann, Wörthstraße 16
Joh. Dommeruth, Mauerstraße 14
Hermann Schmitt, Moritzstraße 22
Fritz Hennemann, Bismarckstraße 32
Fritz Gaiser, Bismarckring 25
Franz Bücher, Röderstraße 47
A. W. Wengand, Goldstraße 5
Wilhelm Marx, Wagemannstraße 23**Biebrich-Weist:**Karl Römer, Rathausstraße 39
Theo Brenner, Friedrichstraße 8
Franz Diehl, Straße der Republik 39
Wilhelm Bühler, Mainzer Straße 19
Dohheim bei Wiesbaden:Karl Grohmann
Erbenheim bei Wiesbaden:Heinrich Schaab
Phil. Becht
Rheinb. Niebergall**Schierstein:**Wilhelm Best, Wilhelmstraße 33
Peter Baum, Zeilstraße 13**Elville:**Joh. Dore, Rheingaustraße
Sonnenberg bei Wiesbaden:
Joh. Balles.**● Rauchtabake ●**Amerik. Kanaster
(Mittelschnitt)
Rein-Übersee
½ Pfd. 50 Pf.Amsterdam
leichter Krüllschnitt
½ Pfd. 60 Pf.Rekord
der konkurrenzlose
Feinschnitt
½ Pfd. 75 Pf.Jedes Paket enthält einen Gutschein. **Erich Witte & Co., Goldgasse 5.****Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden**

Wiesbadener Transport-Gesellschaft.

Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.

**PLAKATE**mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT****Jos. Blumenthal**

Pferdehandlung

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 38. Tel. 2578.

**Ein großer Transport
Original belg. Pferde**(schweren und leichteren Schlages)
ist eingetroffen.Wir empfehlen dieselben zu äußerst
billigen Preisen u. sehr günstigen
Zahlungsbedingungen.**Adolf Harth A-G.**

Billige, gute

Marmeladen!

In 2 Pfund-Eimern

Bierfrucht-Confiture	0.95
Blaumen-Confiture	0.95
Apfelgelee	0.95

In 2 Pfund-Märchenheimern

Dreifruktmarmelade	1.05
Zweifruktmarmelade	1.05
Apfelgelee	1.25
Johannisbeergelee	1.60

Blaumenmarmelade	Pfd. 0.40
Bierfrucht marmelade	Pfd. 0.45
Apfelgelee	Pfd. 0.58
Johannisbeergelee	Pfd. 0.76
Apritosen-Confiture	Pfd. 0.80
Erdbeer-Confiture	Pfd. 0.90

Wer sparen will, der esse

Infolge großer Fänge jetzt unstrittig

das beste und billigste Nahrungsmittel.Aus frisch eingetroffener Waggonladung
bieten an ab Laden:

Grüne Heringe Pfund 20 ♂ 5 Pfd. 95 ♂

la Nordsee-Seelachs ½ Fisch ohne Kopf . . . Pfund 30 ♂

la fetten Cabliau, ½ Fisch, o. Kopf, Pfd. 30 ♂

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Gewäss. Stockfisch Pfd. 35 ♂ Goldbarsch o. Kopf, Pfd. 40 ♂

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

Feinste Angelschellfische in allen Größ. Pfd. 90 ♂

la Nordsee-Schellfische, Holländ. Cabliau, ff. Seehecht ohne Gräten, ff. Heilbutt im Ausschnitt.

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans usw. zu billigsten Tagespreisen.

Lebendfr. Bresem 80 ♂, Zander 1.20 M., Hechte 1.40 M.

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen

Heute besonders preiswert:

Frischen rotfleischigen **Ostseelachs**

im Ausschnitt Pfd. Mk. 2.60

im Aussehen und Geschmack wie Rheinsalm.

ff. Winter-Rheinsalm im Ausschnitt.

Täglich frisch aus dem Rauch:

Echte Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern.

Echte Monikendamer Bratbückinge.

ff. Rauchaale, Rauchlachs und Lachsstör.

Feinste Rollmops, Bismarckhering, 1-Ltr.-Dose

Marinaden Brathering, Geleehering, 70 ♂

Kronsardinen

la holl. Vollheringe u. feinste Matjesheringe

Marinierte Fische u. Fischkonserven

in größter Auswahl am Platze.

Stets frisch, gut und billig in

Trickels FischhallenGrabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24
Römerberg 2
Ecke HirschgrabenVon regelmäss. Ankünften
empfehle:Rene Malta-Kartoffeln,
Pariser Kopfsalat,Franz. Blumenkohl,
Italiener und spanischeOrangen in ca. 10 Sort.
und Größen.Ananas in Dosen,
Sommer, Langusten inDosen,
und alle Arten**Obst- und****Gemüselkonserven**Groß-
und Kleinderlauf.Für Hotels u. Wieder-
verkäufer**zu Vorzugs-****preisen.****Hermann Knapp,****nur****Marktplatz 3.**

Telephon 6458.

**Herabgesetzte Preise**

wegen bevorz. Umbau.

Wassergarnituren

Stell., eisenbein . . . 2.60

Stell., decor . . . 3.60

TafelSERVICE, 23teil. 10.45

Tonnengarn., 14teil. 4.95

Sahnschüssel, weiß . 0.65

Nachttische . 0.60

Nachtische, ½ Stk. . 0.33

Teller, tief u. flach. 0.12

Dessertteller . 0.10

Tassen . 0.10

KaffeeSERVICE, Porzellan,

9teilig . 4.15

15teilig . 6.45

Julius Mollath

Schulberg 2. 277

Verkauf an

Private

Steppdecken**Daunendecken**

Kein

Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 - Tel. 7175

Es gibt nur eine Karnevalsstadt in U. S. A.

Gesellschaftliches Leben und Vergnügungen der Winteraison. — Puritanismus ist Trumpf! — Taus unter Polizeiaufsicht. — Wie man sich in den Vereinigten Staaten amüsiert. — Fastnachtsreiben in New Orleans. — Der Valentine-Tag, ein Festtag der Liebenden.

Von Felix Schmidt.

New York, im Februar.

Auch in den Vereinigten Staaten bringt die Winteraison den Höhepunkt der Festlichkeiten und der gesellschaftlichen Vergnügungen. Die — nicht sehr zahlreichen — aber die über ein eigenes Sinfonie-Orchester oder über eine Orchestergesellschaft verfügen, kleiden dieselben musikalischen und Theatergenüsse, wie eine europäische Großstadt. Jedoch ist es jedoch mit den Ballvergnügungen und den gesellschaftlichen Veranstaltungen. Diese spielen sich sämtlich nur im Rahmen der Klubs, Vereine oder Privatsirkel ab. Das hat zwei Ursachen. Einmal lastet die Prohibition wie ein Alp auf allen öffentlichen Veranstaltungen und macht sie nahezu unmöglich; außerdem können infolge der zahlreichen die Sonntagsheiligung wehenden gesetzlichen Einschränkungen solche Feste niemals gerade an den Tagen abgehalten werden, an denen der wertvollste Zeit hat; nämlich an Sonntagen. Freilich, innerhalb der Vereins- und Klubs mit ihrem geschlossenen Gesellschafts-Charakter, braucht man sich wegen des bestehenden Alkoholverbotes und der Sonntagsheiligung kein Kopfzerbrechen zu machen, denn das sind ja sowieso keine öffentlichen Festlichkeiten. So kommt es, daß die Festlichkeiten der Winteraison in Amerika durchaus nicht die Rolle spielen, wie in den europäischen Ländern, wo sie Unterhaltungen für die große Masse sind. Freilich gibt es auch öffentliche Ball-Lokale; doch da herrscht strenge Polizeiaufsicht, und Tänze können nur an den Abenden der Wochentage abgehalten werden, was nicht nach jedermanns Geschmack ist. Finden öffentliche Tänze aber wirklich einmal am Samstagabend statt, so müssen sie um Mitternacht, also mit Beginn des Sonntags, aufhören. Eine frohe und ausgelassene Stimmung kann da natürlich niemals aufkommen, zumal ja auch nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden.

Richtig amüsierten kann man sich in Amerika während der Wintermonate nur in Vereinen, Klubs- und Familien-Sirkeln. Am beliebtesten sind natürlich diese letzten, und die bessere Gesellschaft kommt auch in Amerika während der Wintermonate ebensowenig aus dem Feiern von Festen im Familienkreis heraus, wie sonst irgendwo auf der Welt. Nur die breiten Massen, die weder zur besseren Gesellschaft zählen, noch sich die Mitgliedschaft in einem teuren Klub leisten können, schneiden dabei am schlechtesten ab. Dafür wälzt man sich mit kleineren Feiern in Freundes- und Bekanntenkreisen, wobei seit der Einführung der Prohibition eine gründliche Huldigung an Gambrinus die Hauptrolle

spielt. Es gibt hierzulande wohl nur wenige Haushaltungen, die nicht ihr „Geimbräu“ hätten.

Was nun die Karnevalszeit betrifft, so spielt sich das frohe Maskentreiben ebenfalls lediglich in den oben beschriebenen engeren Sirkeln von Familie, Bekanntheit, Verein oder Klub ab. Nur eine Stadt in ganz Nordamerika macht eine Ausnahme und kennt ein allgemeines frohes Maskentreiben wie in Deutschland; und zwar die Stadt New Orleans am Golf von Mexiko. Der Fastnachtsrummel in New Orleans ist in Amerika ebenso berühmt, wie etwa der Kölner, Mainzer oder Münchener Karneval. Freilich ist dieser Fastnachtsrummel keineswegs puritanisch-amerikanischer Ursprungs, sondern stammt noch aus der Zeit, als New Orleans und das ganze untere Mississippi-Becken französischer Besitz waren. Davon zeugt auch der Name „Mardi Gras“. Gerade in den letzten Jahren ist der „Mardi Gras“ weiter ausgebaut worden. Aus allen Gegenden des Landes kommen um diese Zeit Erntebünde nach New Orleans. Finanziert wird er von den Geschäftsleuten New Orleans, die ja von der Anziehungskraft des „Mardi Gras“ auch die meisten Vorteile haben. Der Haupt-Clou des „Mardi Gras“ ist der Umzug der Masken durch die Stadt. New Orleans läßt zu dieser Zeit ganz vergessen, daß man sich im verführerischen Amerika befindet, das wohl Geld zu verdienen versteht, aber noch nicht die „ars vivendi“ gelernt hat.

Im großen und ganzen ist also in Amerika auch die Winteraison mit ihren Festlichkeiten lange nicht auf der Höhe der Unterhaltungsmöglichkeiten der europäischen Staaten. Erst müssen die Beschränkungen des Vergnügens fallen, sonst wird das gesellschaftliche Leben in der nördlichen Hemisphäre der Neuen Welt nie heiter und ungewungen sein. Ein Festtag für das junge Volk ist der Valentine-Tag, der 14. Februar, der dem Gedächtnis des heiligen Valentins gewidmet ist, dem Schutzheiligen der Liebenden. Man schickt sich Valentins-Grüße, Valentins-Karten und läßt sich ein „Valentine-Parties“. Die Sitte ist von England und Schottland übernommen worden.

Bermischtes.

Eine Versicherungsgesellschaft gegen die Veriungung. Gegen eine ungünstige Versicherungsgesellschaft ist ein eigenartiger Prozeß anhängig gemacht worden. Ein 55-jähriger Budapest-er Rentner kauft sich vor zwei Jahren bei einer Budapest-er Versicherungsgesellschaft eine Leibrente. Bis zum Januar wurde diese auch pünktlich bezahlt. Am 1. Februar erhielt der Versicherte von der Gesellschaft die Mitteilung, daß sie den Versicherungsantrag storniert, und zwar aus folgendem Grunde: „Wir haben die Zahlung der Leibrente eingestellt, weil die wesentlichen Vorbedingungen, die bei Abschluß des Versicherungsvertrages obwalteten, durch Ihre eigene Entschickung umgeändert wurden. Wir haben davon Kenntnis erlangt, daß Sie im Herbst des Vorjahres eine Boronoffische Operation an sich vornehmen ließen und infolgedessen wesentlich jünger geworden sind, als

Sie zur Zeit des Versicherungsabschlusses waren. Mit Rücksicht auf diese geänderte Lage sind wir gezwungen, das Versicherungsgeschäft zu stornieren.“ Der Rentner streifte nun einen Zivilprozeß gegen die Versicherungsgesellschaft an.

Eine Auktion der russischen Kronjuwelen. Am 16. März werden bei Christie's in London Kronjuwelen der russischen Königsfamilie zur Auktion gelangen. Unter ihnen befindet sich eine 200 Jahre alte Hochzeitstruhe, welche 200 Diamanten enthält, außerdem ein Diamant von über 40 Karat, der am Hals getragen wurde, sowie eine Diamantkette, die nach dem Tode der Kaiserin Marie Fedorowna, der Frau Pauls I., den Kronjuwelen eingegeben wurde, zahlreiche andere Schmuckstücke, Säbel, Becher usw. Die Gegenstände werden am 14. und 15. März öffentlich ausgestellt. Sie wurden von der jetzigen russischen Regierung an ein Syndikat verkauft.

Der angelegte Redner. Frh. Reuter hat an irgend-einer Stelle in „Mitte Stromid“. „Es ist leichter auf ein altes Leben als auf eine gute Rede zu verzichten“. Das ist gewiß stark übertrieben, enthält aber einen kräftigen Kern von Wahrheit. Besonders der Politiker lebt und stirbt mit der Möglichkeit, reden zu können — und zwar nicht nur kurz und bündig seine Meinung zu sagen, wie es Bismarcks Art war, sondern sich breit und ausführlich und unter Wiederholung der wichtigsten Punkte äußern zu dürfen. Es ist daher in Parlamenten und öffentlichen Versammlungen schon oft vorgekommen, daß Dauer-Redner mit allen erlaubten und auch mit unerlaubten Mitteln versucht haben, sich Redemöglichkeiten zu verschaffen oder ihre Redeseit über das festgesetzte Maß auszuweiten. Den Rekord auf diesem Gebiete dürfte allerdings ein argentinischer Anarchist mit Namen Fumafaris geschlagen haben. Er fand auf einem großen Platz in Buenos Aires eine Riesenprotestversammlung gegen den nordamerikanischen Imperialismus statt. Da Anarchisten sich auf der ganzen Welt der gleichen Unbeliebtheit erfreuen, hatte man das Auftreten dieses Redners verboten. Fumafaris aber wußte sich zu helfen: er bestieg vor Beginn der Versammlung einen Baum mitten auf dem Platz und ließ sich in dessen Ästen von einem Gefolgs-genossen so anketten, daß die schweren Eisenketten nur von dem zu lösen waren, der sie angebracht hatte. Sowie dann die nötige Menge versammelt war, fing der Anarchist, den Gott mit einer unerhörten lauten Stimme begabt hatte, an zu reden und redete und sprach ohne jede Rücksicht auf die anderen Redner. Ein Sozialist stieg zu ihm auf den Baum hinauf und versuchte Verhandlungen, die aber zunächst scheiterten. Erst als die Feuerwehr anrückte, um den Dauerredner mit dem Wasserhahn zur Ruhe zu bringen, ließ sich dieser herbei, das verabredete Zeichen für seinen Kompagnen zu geben, damit ihn der lossetzten könne. Es war auch höchste Zeit geworden, denn die wütende Menge bemerkt den Idealisten mit brennenden Zündhölzern und Steinen. Fumafaris wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die argentinische Regierung Mittel und Wege finden wird, ihn künftig an ähnlichen Bravourstücken zu hindern.



Maggi's Würze

altbewährt

Praktische Kleinigkeiten

Trikot-Ausbesserstücke
Trikotstoffe in allen Qualitäten
Ersatz-Gesäßstücke in Baumwolle und Halbwolle
Sohlen- u. Spitzenschoner besonders praktisch
Ersatz-Füße in Wolle und Baumwolle
Anstricken, Anmaschen von Socken u. Strümpfen
 gut, schnell, preiswert.

Schwenck

Mühlgasse 11-13

Für alle Fußleidende
 Einzig richtig
Dr. Diehl-Stiefel
 tragen. —
 Alleinverkauf für Wiesbaden: 346
Schuhhaus W. Ernst
 Gegr 1889 Marktstraße 23 Tel. 3065
 Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.



Frickels
Fischbratereien

Wagemannstr 17
 Moritzstrasse 28
 Römerberg 2

bieten für wenig Geld ein fertiges nahrhaftes und bekömmliches Gericht. — Täglich (außer Sonntag) von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:
Gebratene Fischkoteletts per Pfund **70**¢
 mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites
per Portion 50¢
 Merlans, Schollen, Rotzungen usw. frisch, gut und billig.

Bei **Stritter** kauft man
 Das weiß jeder
 Die besten **Schwämme**
 Und **Fensterleder**.
Stritter, Leder-
 handlung
 Kirchgasse 74 336

Eigene Anfertigung!
 Chaiselongues,
 Chaiselonaubeden.
 Gebrüder Leicher,
 Dranienstr. 6.

Alexi's Kaffee

Ist geschmacklich herrlich und konkurrenzlos billig!

Bitte probieren und vergleichen Sie! Täglich frische Röstungen auf meinen allermodernen Patentröstern.

Pfd. Mk. 2.60 bis Mk. 4.60

Tee und Kakao
 preiswert und erstklassig.

Kristallzucker Pfd. 36 ¢
 Backartikel in allerbesten Qualitäten.
 Prüf. Sie bitte d. Preise in m. Schaufenstern.

Weinbrand

Verschnitt . . . 1/2 Fl. RM. 2.— ohne Glas
 Weinbrand*** . . . 1/2 Fl. RM. 2.20
 Hausmarke 1/2 Fl. RM. 2.90, 1/2 Fl. RM. 1.70
 Hochfeine Qualität!
 Brugerolle . . . 1/2 Fl. RM. 3.10 ohne Glas
Liköre in größter Auswahl!
 3/4-Liter-Flasche . . . RM. 2.90 und höher
 Zusendung frei Haus!

Ferd. Alexi, 9 Michelsberg 9
 Telephon 7652

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben in

Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Neue eleg. Masken-
Kostüme bill. zu verl.
Böhm. Bühnenstr. 3, 2.
Eleg. Carmen
billig zu verleihen. Jahn-
straße 9, 1.
3 eleg. neue entzündende
Maskenkostüme h. zu verl.
Schiersteiner Str. 26, R. 1.
Külin f. Kattl. Figur zu
verl. Große Bursenstr. 4.
Schiersteiner Str. 26, R. 1.
Flotte Maskenkost. h. zu
verl. Kahr, Kerkstr. 7.
M. Maskenkost. h. b. u. v.
Erbacher Str. 3, Bockh. 1.
Dominos, Maskenkost.,
Verleihen zu verl. Kades-
heimer Str. 9, B. 1.
Gajones Maskenkost.
mit Verleihen und Profat-
kuchen (Gr. 44) an best.
Damen bill. zu verleihen.
Erz. Bismarckstr. 19, R. 1.
Schide Maskenkost.
bill. zu verleihen. Mühl-
str. 33, Bth. 1.
2 Sch. D.-Masken
mit w. Verleihen für 5 Mk.
zu verleihen. Drank-
straße 58, Bth. 2 links.
Maskenkostüme
billig zu verleihen. Markt-
straße 25, 3.
Maskenkostüme
zu verleihen. Dammstadt,
Kronenstr. 25, Part.
Schide Maskenkost. h.
zu verl. od. zu verl. Göt-
schelbacher Str. 14.
Mehrere schöne Damen-
Masken u. Verleihen zu
verl. h. Kula, Krieger-
str. 18, Bth. 1.
Borneheimer Feib. Paga
(46-48) neu, mit Kopf-
bed., 1. Auftr. bei Koll.
Schneiderin, Kirchstr. 20,
2. Hs. für 5. Kurhausball
zu verleihen.
Sant-Mosentücher verl. b.
Eleonorenstr. 7, 3 rechts.
Schönes Maskenkostüm
"Rote", neu, für Sonnt.
Mont. u. Dienstag zu vl.
Bismarckstr. 13, 1 r.
Masken.
Herrn- u. Damenmasken
bill. zu verl. Wagner,
Saalgasse 32, Bth. 3 r.
Neues elegantes
Maskenkostüm zu vl.
Eleonorenstr. 7, 1 r.

Külin, Pierrette u. and.
h. a. vl. Kiehlstr. 2, G. 1 r.
Schöne Masken
und Pierretts bill. zu
verl. Kiehlstr. 47, 1.
Neue elegante Masken.
Edelknabe, Girl, Phant.,
mit echt. Straußfederhut
verleihen bill. Grob. Hell-
mundstr. 18, 1. Et. rechts.
4 Schide Kostüme zu verl.
Kiehlstr. 3, 2 links.
2 Maskenkostüme.
Pierrette und Tänzerin
(neu) billig zu verleihen
Mühlstr. 7, Bth. 2 r.
Sant-Mosentücher.
Herrn- u. Damen- u. verl. Mr.
Blauer Str. 32, Bth. 1.
Kiehlstr. 3, 2 links.
Pierrette u. Tänzerin
(neu) billig zu verleihen
Mühlstr. 7, Bth. 2 r.
Eleg. Maskenkostüm
bill. zu verleihen. Göt-
schelbacher Str. 15, Bth. 2 l.
Regenbogen, Buderquaste,
Kometen, Schachbrett u.
Teller Girl zu verleihen.
Damm, Langgasse 20, 3.
Maskenkostüme, Külin,
Buderquaste, Grotteste
Tana, Schneeflocke, Girl a.
vl. Damm, Langgasse 20, 3.
Maskenkostüme, 2 Rn.
Anzüge bill. zu verl. An-
fertigung von Kostüm-
u. Müller-Trappe, Mod.,
Schiersteiner Str. 9.
Zwei Damen-Masken-
Kostüme zu verl. Schul-
berg 23, 3 rechts.
Schide Maskenkostüme
von 3 Mk. an zu verleihen
Friedrichstr. 59, 3.
Eleg. neues Phant.-Kost.
mit Kopfbed. zu verleihen.
Weihenburgerstr. 4, 2 l.
Frau, Ant. 50, modische
Kleid. Herrn in fester
Kleidung kennen lernen,
amends Deitrat, Offert u.
R. 959 an den Tagbl.-Bt.
Königstein-Wiesbad.
Damen, w. Dienst. abd.
8.08 u. d. Zug n. Wiesb.
gef. Oboen-Schiff. und
Mantel, 2 Goldschm. und
wird v. Herrn, der die
Tüte brachte, um Lebens-
zeichen gebeten. Off. unt.
R. 960 an den Tagbl.-Bt.



60 Jahre August Engel

Anlässlich meines 60jährigen Geschäfts-Jubiläums sind mir von allen Seiten so viel wertvolle Beweise treuer Anhänglichkeit zu Teil geworden, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen meiner Freunde und Bekannten so zu danken, wie ich es gern möchte. Ich bitte daher auf diesem Wege die Versicherung meines aufrichtigen und herzlichsten Dankes entgegen nehmen zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung:

August Engel

Wiesbaden, den 24. Februar 1927.

Inhaber: Heinz C. Engel u. Emil Engel.

370

Gutes Einweichen



ist halbes Waschen!

Sie werden dieses Wort bestätigt finden, wenn Sie es einmal selbst probieren. Weichen Sie Ihre Wäsche am Abend vor dem Wasche in kalter Henko-Lauge ein. Das Aussehen der Einweichlauge am nächsten Morgen zeigt Ihnen, wie sehr Schmutz und Flecke sich schon gelöst haben!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

— weit ergiebiger als lose Soda! —

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 1.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6691.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Februar 1927, um 10 Uhr nachmittags, versteigere ich im Wiesbadener, Dohheimer Straße 24, katholischen Gesellenhaus

1. zwangsweise: 1 National-Reaktierkiste mit Lackatur, 3 Spezialkisten, Schied- und Kontrollkisten, für jed. Geschäft geeignet, 1 Rollschrank, 1 neue Lederkiste, 1 Brunschrank, eine Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Regenschirm, 1 Anzugstisch.

2. im Wege des Pfandverkaufs: 10 Courons Anzugstoffe.

außerdem nachmittags 3 Uhr im Hause Schwalbchenstraße 79:

1 Vertikal, 1 Ausstellkasten, mehrere Türen, Holzstühle, 1 Partie Steinplatten, Steinplatten und dergl. mehr.

zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barszahlung. Die Versteigerungen sind, vorausgesetzt, bestimmt hat Supe. Obergerichtsvollzieher, Adelsbühnenstraße 31.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Februar 1927, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Hause

Geisbergstraße 4

zwangsweise:

1 Seca-Monopol-Vorführungsapparat, 1 verstellbarer Schreibmaschinentisch, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Aktenschrank, 1 Bürotisch, 3 Schreibtischstühle, ein Schreibmaschinentisch, 1 Stuhl, 1 Bank.

1 fast neue Torpedo-Schreibmaschine.

nachmittags 3 Uhr, im katholischen Gesellenhaus, Dohheimer Straße 24

5 kompl. Fremdenzimmer, 1 Bücherständer, ein Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Badzettel-Apparat öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.

Die Versteigerung des gestern bekanntgemachten Delgemäles „On Ferme“ von Schloßma nicht statt.

Beif. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstraße 11.

Jagd-Verpachtung.

Am 26. Februar 1927, nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Gemeindebau, dahier, die Feldmark und Fischerei der Gemarlung Bechtolsheim erneut zur Versteigerung gebracht.

Da eine definitive Genehmigung unmittelbar nach der Versteigerung erfolgt, müssen die Bieter ihre Befähigung als Jagdpächter durch amtlich beglaubigten Attest vorher nachgewiesen haben.

Alles Nähere im Termin.

Bechtolsheim, am 23. Februar 1927.

Beif. Bürgermeister Bechtolsheim Schumacher.

Aufgewertet

wird der menschliche Körper u. die Funktion seiner Organe durch eine Blutreinigung u. Säftigung mit „Chemischer Sodels Seletur“. So fühlte sich ein Verbraucher am 11. 11. 1926: „Ich fühlte 15 Jahre jünger aus, die Seletur meiner Augen hat sich geklärt. Bin ihnen in meiner inneren Gedanken zeitweilen dankbar. Ergebenheit Karl Pawelle, Töpfer, Gölzig, Hohenberg Str. 70. Gratzschiff: „Ein Weg zur Gesundheit“.

Bruno Bode, Drogerie, Lammstraße 5.

Naturschutzpark-Geld-Lotterie
4866 Gewinne u. 1 Primus
130000
75000
50000
25000
10000
neue.
Alle Gewinne vor dem Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M.
Postgebühr und Liste 30 Pfennig.
5 Lose st. versch. 15 M.
erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Kassensystemen u. in all. Lotterie-Geschäft.
Deutsche Lot.-Emis.-Ges. Berlin W 8, Lennestr. 4. Postcheck, Berlin 13 070.

Haben Sie schon
gebratene, heiße
Fisch-Koteletts
aus dem neuesten
Fischbraten
des altbekannten
Spezialfischgeschäfts
Fischhaus
WOLTER
Fischhalle
Ellenbogengasse 12
gegessen? Wenn nicht,
versuchen Sie
das fertige, billige,
nährhafte Gericht,
hergestellt aus nur
blutfrischen Seefischen
unter Verwendung
besten Zutaten
Pfund 70 Pf

Elegante
Damen-Moden
zu verleihen und zu verkaufen.
Weis, Langgasse 16, 2, Telefon 4314.

Masken-Kostüme
von 3 Mk. an zu verleihen. Anfertigung u. Umändern von Kostümen billigst. M. Schulz, Wellstr. 2. Durchgehend geöffnet. Tel. 3457.

Elegante Maskenkostüme
spottbillig zu verleihen von 2.— Mk. an
Hellmundstraße 45, II Etg. Ede Wellstr. 2.

Schöne Masken-Verleihen
sowie Antikfäden in allen Farben zu verleihen und zu verkaufen.
A. Löbig, Helenenstr. 2, nur 1. Etage
Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Polstermöbel i. Leder u. Stoff
Eigene Anfertigung. — Nur Qualität!
Berg & Co. Kirchgasse 26,
kein Laden, nur 1. Etage, dah. bei bil.

Mohng Gebäck
gefüllt, Datscher, Stangen, Brötchen, Mützen u. Nutzenmandeln, Pfannkuchen, Kreppel
Fritz Bossong
gegenüber dem Mauritiusplatz.
Versand von Gebäck nach jedem Stadtteil.

Adolf Harth
Früh von der See!
Kabeljau
ohne Kopf
Heute eintreffend!
Büdinge
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Daunderkeren
und
Steppederken
in bekannt bester Ausführung u. reichster Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Spezialisten
Betten-Schupler
Kirchgasse 51
Telephon 5989

Israel Gottesdienst
Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michaelsberg. Freitag, abds. 5.45 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. Schriftverlesung u. Neumondsweihe, nachm. 3. abds. 6.45 Uhr. — Wochentage, mora. 7.15. abds. 5.45 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33. Freitag, abds. 5.45 Uhr. Sabbat, morgens 8.30. Vortrag 10.15 Uhr. nachmittags 3.30. abds. 6.45 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr. abds. 5.45 Uhr.
Talmud u. Thora u. Verein. E. R. Al. Schwalbacher Str. 10. Sabbat, morgens 5.45. Ausgang 6.45 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr. Mincha u. Schur. 6.15. Raarti 6.45 Uhr.

Zur Buchführung, Bilanz- und Steuerbearbeitung
empfiehlt sich älterer Kaufmann (Dr. Jur.), m. vieljähriger Erfahrung und umfassenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Alle einschlägigen Arbeiten werden gewissenhaft ausgeführt, auf Wunsch auch Abrechnungen übernommen. Anfragen unter T. 960 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gemälde
neuezeitlicher Meister.
Sammlung S. Simson, Düsseldorf u. anderer Besitz.
Werke von: A. Achenbach, G. v. Bochmann, A. Brendel, A. Calame, G. von Canal, Ch. Chaplin, G. Courbet, C. Cretius, C. F. Decker, A. Dirks, E. Dücker, J. Dupré, E. v. Gebhardt, K. Heffner, H. Hermanns, E. Hildebrandt, K. Hilgers, C. Hübner, G. Janssen, K. Irmer, J. P. Junghans, C. Jutz, A. Kampf, Chr. Kröner, C. F. Lessing, C. P. Mall, A. E. Klaus Meyer, H. Mücke, H. Mühlisch, G. A. Rasmussen, C. Scheuren, A. Schönnenbeck, W. Schreuer, C. Schroeter, A. Stademann, M. Volkhart, Ch. Webb, L. Douzette, F. von Friedländer, L. Hartmann, O. Jernberg, R. Jordan, B. C. Koekkoek, Ch. Leickert, A. Lutteroth, V. Ruths, J. Seyler.
Versteigerung: Dienstag, den 8. März von 10½—1 und 3½—6 Uhr.
Quartkatalog mit 11 Lichtdrucktafeln 2.4
Kunst-Auktionshaus
Math. Lempertz
Inhaber: P. Hanstein Söhne
Gegr. 1846 Köln a. Rh. Neumarkt 3
F 90

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT FREI
CLOU
DAS FUHRENDE HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8 1/2

Letzte Tage!!
Chauffeur Clou!!
15 lustige Revue-Bilder.
Freitag: Jubiläumsvorstellung
zum 25 Male
Chauffeur Clou!!
Tanz-Kasino: Elite-Abend.

Achtung! Schrebergarten-Verein
Fastnacht-Dienstag:
Letzter großer

Volks-Maskenball

im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 49.
 Karten im Vorverkauf à 1.-, Kassenpreis 1.50
 zu haben bei Wolf, Dotzheimer Straße 13, Hth. 1,
 Barth, Drudenstraße 9.

Karneval im „Bürgerhof“
 Michelsberg 28.

Freitag, 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr

Großer Kappen-Abend

unter Mitwirk. des Artisten-Verb. E. V., „Sicher
 wie Jold“ und sonstiger namhafter Kräfte.
 Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Samstag, 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr

Großer Lumpen-Abend

des Kraftwagenführer-Vereins Wiesbaden 1908
 Das Komitee.

Loge „Hohenzollern“

Stimmung! Adelheidstraße 81. Humor!

Samstag, den 26. Februar,
abends 7.71 Uhr:

Maskenball

des Kegelklubs „Wuppdiich“.

Einzig d. preisgekrönt. Kegler a. Chiuchero.
 Eintritt: Nichtsmasken 1.-, Masken 1.50 Mk.
 im Vorverkauf bei A. Vogl, Hellmundstr. 34.

Zum Kreppelbacken!

Feinste Qualität! — Billige Preise!

Blütenweisses Kololett Pfund 50 Pfennig
 Feinstes Badöl, Kattschlag, Sch. 50 Pfennig
 Allerfeinst. am. Schweinefleisch Pf. 75 Pf.
 Tafel-Margarine Pfund 65 Pfennig
 Blütenmehl, Kaiserauszug, 5 Pfund 1.40 Mk.
 Feinste Eier, Stück 12 Pfennig

Zu diesen guten Kreppeln gehört auch mein
 guter frisch gebrannter

Bohnen-Raffee

1/2 Pfund 90 S., 80 S. und 70 S.

Beim Einkauf von 3 Mark erhält jeder
 Käufer gratis ein Einkaufsbuch „Die Buch-
 führung der Hausfrau“.

Wilhelm Enders, Eöbelsstraße 7.

An unsere Mitglieder.

Die ständig wachsende Zahl unserer Mitglieder
 veranlaßt uns, überall Ortsgruppen zu errichten.
 Mitglieder, die deren Organisation ehrenamtlich
 übernehmen wollen, bitten wir um ihre Anschrift.
 Auch im kleinsten Orte wollen wir die Inhaber der
 Reichsanleihen zusammenfassen. Wir haben den
 Antrag auf eine 4 1/2 % Verzinsung des Neubestandes
 gestellt und bereits Zulagen von einzelnen Abge-
 ordneten erhalten. Wir verlangen Loslösung unserer
 Ansprüche von der Fiktion der Entente und Re-
 parationswillfür der Entente. Unsere Bestrebungen
 werden bestimmt zum Ziele führen, wenn sich erst
 einmal die zuständigen Stellen über die Macht
 unserer Organisation klar geworden sind. F100
 Bereinigung der Reichsanleihebesitzer (Neubest.)
 A. A. Dr. Felder, Rechtsanwalt und Notar.
 Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 34.



Gonder-Angebot!

Frisch eingetroffen:

Prima Büdginge

per Pfd. nur **20 Pf.**

Rollmops

und Bismarckheringe

aus frischen englischen Fischen

per Liter-Dose nur **68 Pf.**

Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend

c. G. m. b. H. F 319

**Motor- und Fahrrad-Reparatur-
 Werkstätte**

Emallieren und Vernicklung in bester Ausführung
 billigt unter Garantie. Michel, Seerobenstraße 25.

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“

Kirchgasse 44.

WIESBADEN
 ADELHEIDSTR. 53
 SCHARNHORSTSTR. 27
 EMSESTRASSE 2
 KIEDRICHSTR. 12
 HERDERSTRASSE 10
 FAULBRUNNENSTR. 11
 TAUNUSSTRASSE 50
 SEDANPLATZ 3
 KAISER-FRIEDRICH-RING 8
 KLEISTSTRASSE 1
E. G. M. B. H. SITZ WIESBADEN BIEBRICH

Wir bieten unsern verehrl. Mitgliedern an:

Ia Cablian 18 S.
 per Pfd.

Ia Bückinge 22 S.
 per Pfd.

Ia Rollmops
 per 1/2 Liter-Dose

Ia Bismarckheringe
 per Liter-Dose

Ia Heringe in Gelee
 per Liter-Dose

Ia Bratheringe
 per Liter-Dose

Ia Sauerkraut
 per Pfd.

Ia rheinh. Kartoffeln
 10 Pfd. 72 S.

Zum Kreppelbacken:

Ia amerik. Schmalz 72 S.
 per Pfd.

Ia Kokosfett, lose, per Pfd. 50 S.

Ia Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 52 S.

Ia Salatöl per Liter 88 S.

Margarine

„Rhein-Main“ Gold
 per Pfd. 90 S.

„ „ Grün
 per Pfd. 75 S.

„ „ Blau
 per Pfd. 65 S.



Des Lobes voll...

schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in
 Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch
 den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im ge-
 ringsten anzugreifen.

— so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:

„Endlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen
 weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues
 Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte,
 und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an
 Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind.“

Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten
 Waschtage; auch Sie werden davon entzückt sein.

„Sunlicht“ Mannheim



Sa 105

F 39

PLAKATE

mit
 verschiedenen Auf-
 drucken stets vorrätig
 L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Rheumatismus heilt

in kürzester Frist
 d. berühmte Wiesbadener
 Adler-Kochbrunnen.
 10 Bäder N. Nr. 10.
 einl. Badewald.
 Hotel Adler Badhaus
 Langgasse 42. 361
 Note Linde Nr. 2.

Achtung! Achtung!

Was ist bloß am Fastnacht-Dienstag, 1. März,
 im Paulinenschlößchen los?



**Großer Münchener
 Faschings-Ball!!**

Frohsinn und Gaudi überall!

Kommt nur hin, 's wird lustig.
 Der Eintritt: Eine Mark (zufüg!)

— Saalöffnung 7 Uhr. —

3 Musikkapellen. — 2 große Tanzflächen.
 Es ladet freundlichst ein Der Oberrarr.

Restaur. „Zu den 3 Königen“
 Marktstraße 26.

Morgen Freitag:

Mehlsuppe.

Heute von 6 Uhr ab:

Wellfleisch
 Bratwurst u. Schweinepfeffer.
 Es ladet freundlichst ein



Carl Gilles.

Burg Rheinfels

Telephon 4307 6 Hellmundstraße 6 Telephon 4307

Morgen Freitagabend: **Schlachtfest**

wozu freimdl. einladet Karl Gapp.

Heute abend: **Bratwurst, Wellfleisch und Arant.**

Hotel-Restaurant „Zum Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen Freitag, 25. Februar:

Großes Schlacht-

u. Boabierfest.

Kunst-Konzert. Hum. Vorträge.

Es ladet herzlichst ein

D. Schaaf.



Argentin. Mastochsenfleisch

(Gefrierfleisch) kaufen Sie am besten und billigsten in meinem Spezialgeschäft per Pfund 70—80 Pf.

Ochsenleber, gefr., blutr., p. Pfd. 1 Mk. — Ochsenbacken o. Knoch. p. Pfd. 66 Pf. — Arg. Kalbsleber, gefr., blutr. 1 Pfd. 1.40 Mk.
Prima Rindswurstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund, per Pfund 1 Mk. — Nierenfett, ausgelassen, Pfund 55 Pf.
Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch aus frischer Schlachtung zum billigsten Tagespreis.

Telephon 7542.

CONRAD HEITER

Rheinstraße 77.

Erstes und größtes Spezialgeschäft für Argentinisches Mastochsenfleisch am Platze.

THALIA-THEATER

Heute Premiere!

Die kleine Inge und ihre drei Väter

das entzückende deutsche Lustspiel in 7 Akten mit Dorothea Wieck, Oscar Marion, Harry Hardt, Carl Walter Mayer.

Als zweiter Großfilm (Uraufführung):

Schön ist die Jugendzeit

Ein Film von Frühling, Sonne und Liebe in 6 Akten mit Carmen Boni und Walter Slezak.

Dorothea Wieck, die junge reizende Münchener Filmkünstlerin.

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Heute letzter Tag

Spielerkönig mit Adolphe Menjour**Die drei Kuckuckshühner**

mit Lilian Hall-Dans, Nils Asther und Albert Steinrück.

Voranzeige: Ab Freitag, den 25. Februar:

Die blonde Mia

7 hochdramatische Akte.

Um Gold und Frauen

Abenteuerfilm in 6 Akten mit Anno Qu. Nilson

Fasching-

Stimmung!im eigenen Heim kann nur sein bei **Henrichs** Sekt, Trauben- und Beerenwein. Will man den Weinbrand, Liköre probieren, so kann nur der Geldbeutel profitieren!

Also, aufgepaßt, Henrichs-Telephon ist 6914 und der Laden Blücherstr. 24. 373

Einhorn

die gutbürgerlich gemütliche

Gaststätte.

Automobile ladet sauber und billig, auch an Ort und Stelle. Offerten unter D. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Unser großes Karneval-Programm!

Marcco und Lya de Putti

I. Toll und verrückt wie der Fasching, so ist

Marcco's tollste Wette

6 abenteuerlustige Akte führen von London, Dover, Calais, Paris, Lausanne, Genua nach Venedig. Marcco überwindet infolge seiner unheimlich physischen Kräfte die unglaublichesten Hemmungen und Fallen, die man ihm stellt.

II.

Lya de Putti

in dem herrlichen rührenden 6aktigen Sensationsstück

Claire. Die Geschichte eines jungen Mädchens.

In den übrigen Rollen: Eduard von Winterstein, Theodor Loos, Frieda Richard, Erich Kaiser-Tietz.

III.

Die neuesten Ereignisse auf dem Weltchauplatz

Trianon-Woche.**Sein großer Fall**

Ab Freitag



Der sensationelle Abenteuer-Film

Die Hauptdarstellerin:

Christa Tordy (Fräulein Dr. Uhlhorn-Wiesbaden) in den Abendvorstellungen am Freitag, Sonnabend und Sonntag persönlich anwesend!

Weitere Mitwirkende: Olga Tschichowa, Karl Ebert, die gesamte Berliner Polizei

- ... aufregende Jagden, wie sie kein amerikanischer Sensationsfilm besser zu bringen vermag (Der Tag)
- ... packende, bis zum Letzten spannende Wiedergabe voll höchster Dramatik (Tägliche Rundschau)
- ... ein Film, der in hervorragender Weise seine Aufgabe erfüllt (Vorwärts)

Verwegene Hochstapelei, Mord hinter verschlossenen Türen, rätselhafte Entführung eines Mädchens ...
Aufgebot aller Mittel moderner Kriminalistik, Verbrecherjagd durch Europa, die Geliebte des Hochstaplers als Helferin beim Fang ...
Massenaustrich aus dem Zuchthaus, gewaltiges Furore, atemberaubender Verfolgung und Einkreisung der Verbrecher ...

Onkel John kriegt Gäste!

Eine total verrückte Geschichte

Vom deutschen Wein

Rheinische Reben, rheinische Geschichte, rheinischer Sang

Die neueste Ufa-Woche

Ufa-PalastPreise: Parkett Mark 1.25 und Mark 1.50, Rang Mark 1.50
Logen Mark 2.50 und Mark 3.-

Spielbeginn: Wochentags 4, 6½, 8½, * Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

Metropole

Samstag, den 26. Februar
Sonntag, den 27. Februar
Montag, den 28. Februar
Dienstag, den 1. März

Maskenball

Kammer-Lichtspiele

Erstaufführung!

Wenn man 100 000 Mk. . . . gewinnt

6 Akte

Ein Filmspiel von Freud und Leid

Die entzückende Darstellung des Glückes eines kleinen Lotteriegewinners. — Urkomische Verkettungen, glückliche unerwartete Lösungen.

Die Verfilmung des Romans „Der Strick des Henkers“
des ung. Dichters und Freiheitshelden.

Ab Freitag: „Petöfi“ 6 Akte.

4 Uhr

6¹⁵ Uhr

8³⁰ Uhr

Weinstube Bender

Tel. 8682 5 Gerichtsstraße 5 Tel. 8682

Morgen Freitag:

Letzte große Tiroler Kappen-Sitzung
unter Mitwirkung der beliebten Alpinsänger.

Samstag: Großes Stimmungs-Konzert
6 Personen.



Schubertbund

(vormals Quartettverein 07 und Schubertbund).

Samstag, den 26. Februar 1927, abends 8 Uhr 11 Min.

Großer Vereins-Maskenball

in sämtlichen Räumen der Stadthalle (Paulinenhöfchen).

2 Musikkapellen.

2 Tanzflächen.

Eintrittspreis: 1.50 Mark, für Nichtmitglieder 3 Mark
einschließlich Steuer.

Karten sind zu haben für Mitglieder bei A. Brohmer, Schneidermeister, Sedan-
straße 14, bei S. Jaeger, Friseurmeister, Am Römertor 3, bei S. Lang,
Schreibbüro, Rheinstraße 74, bei A. Meh, Schreibmaschinen-Vertrieb,
Schwalbacher Straße 50

für Nichtmitglieder: bei A. Fröh, Bäckermeister, Nidelsberg 5, bei A. Krah,
Friseurmeister, Dohheimer Straße, Ecke Karlstraße, bei A. Schäfer, Gut-
geschäft, Webergasse 34, bei P. Silbereisen, Zig.-Haus, Wellenstraße 34,
bei M. Jander, Zig.-Haus, Kirchgasse 51, bei A. Zimmer, Friseurmeister,
Römerberg 7, sowie an der Abendkasse.

Kur-Mark 15 Pf.

Unübertroffen in dieser Preisklasse

Carl Cassel Kirchgasse 54



Dauerkragen von 1927
unübertroffen.

Große Ersparnisse

Meys Monopolkragen

per Dutzend von
1.90 bis 2.60

Faulbrunnenstraße 10.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 25. Febr.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Tankhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Johanneis

in Aulis“ von Gluck.

2. Hofballtänze. Walzer v.

Kanner.

3. Fantasia aus der Oper

„Der Postillon von Lon-

jumeau“ von Adam.

4. Gute Nacht, du mein

herziges Kind von Abt.

5. Huldigungsmarsch Grien

WASCHE-
Abteilung
J. BACHARACH
4 Webergasse 4

**Preiswerte
Strumpf-
Tage!**

Beachten Sie die Ausstellung!

Sonder-Angebot:

Waschseide —

feiner Qualitäts-Strumpf
in vielen modernen Farben . . . Paar **2⁹⁰** Mk.**Bacharach's Spezial-Strumpf**Platin Seide, dicht gewebt,
garantiert solid Paar **4⁹⁰** Mk.**Verein Naturschutzpark E. B.**

Ortsgruppe Wiesbaden.

Am Samstag, abends um 8 Uhr,
im Rest. Wies, Rheinstraße 63, 1:**Monats-Versammlung.**Zusatz eines Beisitzers
Kleine Vorträge.Tageswanderung Sonntag, den
6. März 1927.Treffpunkt 9½ Uhr vormittags Ede
Lahnstraße u. Zietenring. Chaussee-
haus, Welltrasse, Höhe Wursel,
Wambach, Schlagenbad, Grauer
Stein, Dörsheim. F376

Anmeldungen zur Osterwanderung erwünscht.

Total-Ausverkauf
wegen
Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.**Carl Claes**

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

Da ich zum 1. März mein Ladenlokal
anderweitig vermietet habe, gebe**sämtl. Textilwaren**

zu fabelhaft billigen Preisen ab,

sämtl. Kleiderstoffevon hervorragender Qualität, in den
schönsten Modifarben, zu und unter
der Hälfte des früheren Preises.Die Ladeneinrichtung, Theken, Regale,
Beleuchtungskörper u. guter Füllboden
ganz billig.

Schluß des Verkaufs: 28. Februar.

Emil Süß**Ph. Dienst****Fluß- und Seefischhandlung**
Ellenbogengasse 6. Tel. 3974.Von frischer Zufuhr besonders preiswert zu
empfehlen sind:

Frische grüne Heringe . . . Pfd. 15
Bratschellfisch Pfd. 30
Merlans Pfd. 35—40
Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. 35
Cabliau ohne Kopf . . . Pfd. 35
Goldbarsch ohne Kopf . . Pfd. 40
Fst. Nordsee-Cabliau o. K. Pfd. 45

La Holl. Angelschellfisch, Cabliau,
Seehecht, Rotzungen, Schollen, Heilbutt,
Rheinbackfisch, rotfleischiger Salm i. Ausschn.
usw.

Täglich frisch gewässerter
StöckfischKleier Sprotten, Bücklinge, Randschellfische
und Seelachs, Fleckerlinge, Räucherale und
Lachs im Schnitt.Rollmöps, Bismarckheringe, Bratheringe und
Geleckerlinge 1-Liter-Dose 75 Pf.**Prompter Stadtversand**
Lieferung frei Haus.Gestern vormittag 8 Uhr entschlief nach
langem, schwerem Leiden mein innigst-
geliebter guter Mann, Bruder, Schwager
und Schwiegersohn**Heinrich Frentag**

Maurer

im 58. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin:
Katharina Frentag, Wwe.Wiesbaden, den 24. Februar 1927.
Kiebricher Straße 9.Die Beerdigung findet Samstag, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.**Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!**

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. Febr.: Maurer
Heinrich Freitag, 58 J.
Ehefr. Wilhelmine Schott,
geb. Hofmann, 60 Jahre.
Renten-Empfänger. Eufriede
Göbel, 30 J. Pote Eduard
Siffo, 36 J. Arbeiter
Wilhelm Schneider, 18 J.
24. Witwe Marianne
Birt, geb. Jung, 92 J.
Ehefrau Anna Bertram,
geb. Koch, 52 J.

Am 20. Februar entschlief sanft

Herr General-Direktor

Friedrich Carl Kullak

tiefbetrauert von seiner Gattin und seinen Söhnen.

Frau Martha Kullak
Gerd-Heinz Kullak
Bodo-Ulrich Kullak.

Wiesbaden (Rosenstr. 3), Berlin, Hamburg, den 24. Februar 1927.

Die Beisäuerung hat in aller Stille stattgefunden.

Danksagung.Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, teuren,
unvergeßlichen Entschlafenen**Frau Dorothea Herrmann, Wwe.**

geb. Weber

sprechen auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, besonders den Schwestern des Elisa-
bethen-Stiftes für ihre aufopfernde Pflege sowie Herrn
Pfarrer Kübler für die trostreichen Worte am Grabe,
den aufrichtigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Wiesbaden-Biebrich, den 23. Febr. 1927.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen
wir aufrichtigsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Ilse Heller, geb. Lazard

Loulou Albert, geb. Lazard

Ernst Heller.

Wiesbaden, 22. Februar 1927.

Biebricher Str. 49

376



Der

May-Gewölbehalter

Sofort wirksam gegen rasche Ermüdung
Umknickung und Spreizung der Füße
:- Macht den Gang leichter und
elastischer :- Unentbehrlich für alle,
die viel stehen, gehen, Tennis spielen
oder anderen Sport treiben :- Schützt
Ballen und Zehe vor dem Schuhdruck
Paßt sich der Hautfarbe des Fußes
an, daher selbst im Ballschuh unsicht-
bar :- Die Wirkung ist verblüffend
Fordern Sie kostenlose
Vorführung und Auskunft

Im

**Spezialhaus
für bequeme Schuhwaren
Th. Müller**Ellenbogengasse 10 298
Wellritzstraße 24**Lästige Haare**an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Babikopf) und
sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie
völlig schmerzlos Hilgers Kotex Haarentferner. Einfach zu
gebrauchen, absolut sicher und unschädlich, dezent parfüm-
kompl. Packung nur Mk. 3.— Erhältlich nur Drogerie Grün-
Langgasse 23.**Ein glücklicher Gedanke!**

wer seine Einkäufe in den allerneuesten
Original-Modellen u. Kleidern
in vollendeter Qualität, Schönheit und
Zweckmäßigkeit im

Privat-Verkauf „Modesalon“

Bülowsstraße 3, Part., Telefon 8749, tätig.

— Auswahlendung unverbindlich. —
Eventuell Zahlungserleichterung.**Lungen- und
Asthmaleidende!**

Rompholan ist das beste Heilmittel gegen
Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und
mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der
schweiß ist verschwunden. Rompholan ist
ein wundervolles Mittel. Die Kur mit Rompholan
brachte mir glänzenden Erfolg. Das die
Ihrer Leidensgefährten ab, unter alled.
Lungenballast „Rompholan“. Sie mach, jede Art
Empf. überflüssig. Preis der 21 Mt. 3.50.
bonbons 80 Pf. Erhältlich in allen Apotheken.
stimmt Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.
Victoria-Apothek, Rheinstraße 45.
Alleinhersteller: Rompholan-A.G., München 58.

Todes-Anzeige.Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß unsere liebe Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter**Frau Rath, Gauer, Wwe.**

geb. Böler

im Alter von 84 Jahren sanft ent-
schlafen ist.Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Witt. Grah nebst Angehörigen.Wiesbaden (Hellmündstraße 17), Koblenz,
den 23. Februar 1927.Die Beerdigung findet Samstag, den
26. Februar 1927, nachmittags 2½ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.